

Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe
Deutsche Rück

2022

**BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT
UND FINANZLAGE**

**SOLVENCY AND FINANCIAL
CONDITION REPORT (SFCR)**

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis	13
A.1 Geschäftstätigkeit	13
A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis	18
A.3 Anlageergebnis	28
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	32
A.5 Sonstige Angaben	34
B. Governance-System	36
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System	36
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	43
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitäts- beurteilung	45
B.4 Internes Kontrollsystem	53
B.5 Funktion der internen Revision	56
B.6 Versicherungsmathematische Funktion	58
B.7 Outsourcing	60
B.8 Sonstige Angaben	61
C. Risikoprofil	62
C.1 Versicherungstechnisches Risiko	66
C.2 Marktrisiko	68
C.3 Kreditrisiko	70
C.4 Liquiditätsrisiko	70
C.5 Operationelles Risiko	71
C.6 Andere wesentliche Risiken	71
C.7 Sonstige Angaben	72
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke	73
D.1 Vermögenswerte	73
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen.....	75

D.3	Sonstige Verbindlichkeiten	77
D.4	Alternative Bewertungsmethoden.....	77
D.5	Sonstige Angaben	77
E.	Kapitalmanagement	78
E.1	Eigenmittel	78
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	81
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.....	83
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	83
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	83
E.6	Sonstige Angaben	83

Zusammenfassung

Struktur und Inhalt des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück folgen den aufsichtlichen Vorgaben (Art. 290 bis Art. 298 DVO und Anhang XX DVO sowie Merkblatt der BaFin vom 18. Dezember 2020, geändert am 22. September 2022 „Hinweise zum Solvency-II-Berichtswesen für Erst- und Rückversicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen“).

Der vorliegende Bericht ist eine verpflichtende Veröffentlichung nach § 40 VAG, er dokumentiert in Analogie zu den Geschäftsberichten der Gruppengesellschaften die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsergebnis (Kapitel A) sowie das Governance-System (Kapitel B). Ergänzend sind das Risikoprofil (Kapitel C), die Bewertung für Solvabilitätszwecke (Kapitel D) und das Kapitalmanagement (Kapitel E) der Gesellschaft dargestellt.

Wir erfüllen vollumfänglich die quantitativen und qualitativen Anforderungen von Solvency II.

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) und die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) bilden gemeinsam die Deutsche Rückversicherung Gruppe (Deutsche Rück Gruppe). Die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) bilden darüber hinaus gemeinsam die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück und damit eine horizontale Versicherungsgruppe i. S. d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Wir bieten Rückversicherungsschutz in den Schaden-Unfall und Lebensrückversicherungssparten in unserem Heimatmarkt Deutschland sowie in ausgewählten internationalen Rückversicherungsmärkten.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück bilden eine Verwaltungsgemeinschaft, jedoch sind die finanzielle Steuerung sowie das versicherungstechnische Geschäft der Gesellschaften vollständig voneinander abgegrenzt. Entsprechend existiert kein konsolidierter Abschluss für die Gruppe, welcher als Basis für die Bestimmung der Gruppensolvabilität verwendet werden könnte. Darüber hinaus besteht keine Möglichkeit eines Kapitaltransfers zwischen Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück, weshalb eine konsolidierte Risikobetrachtung nicht sachgerecht ist. Daher nutzt die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück zu Solvenzwecken die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO (Methode 2). Die Berichterstattung nach Solvency II folgt der Gruppendifinition, umfasst aber – wo mangels Gruppeninformationen erforderlich und sinnvoll – Informationen der Einzelgesellschaften.

KENNZAHLEN AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE RÜCK		
in Tsd. €	2022	2021
Anrechnungsfähige Eigenmittel (SCR)	2.489.866	2.381.257
Tier 1	2.374.032	2.258.130
Deutsche Rück	1.092.179	1.003.582
DR Swiss (SST)	353.640	299.532
VöV Rück	1.171.782	1.143.248
Konsolidierung	-243.569	-188.231
Tier 2	115.834	123.127
Deutsche Rück	55.834	63.127
DR Swiss (SST)	60.000	60000
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	1.096.678	1.152.537
Deutsche Rück	531.892	475.748
DR Swiss (SST)	216.107	218.643
VöV Rück	348.679	458.146
Bedeckungsquoten (SCR)	227%	207%
Deutsche Rück	216%	224%
DR Swiss (SST)	191%	164%
VöV Rück	336%	250%

Zum 31. Dezember 2022 betragen die Eigenmittel der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück 2.489.866 Tsd. € (Vorjahr 2.381.257 Tsd. €), das Solvency Capital Requirement (SCR) beträgt 1.096.678 Tsd. € (Vorjahr 1.152.537 Tsd. €). Aktuell ermitteln wir unsere SCR-Bedeckungsquote mit dem Solvency-II-Standardmodell. Wir haben keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt. Danach ergibt sich eine Quote von 227 % (Vorjahr 207 %). Darüber hinaus nutzen wir für die Risikosteuerung der Deutsche Rück Gruppe unsere internen Risikomodelle.

Die Grundsätze zur Ermittlung der anrechnungsfähigen Eigenmittel sowie des SCR und MCR haben wir in den Kapiteln D und E dokumentiert.

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Gemäß Konzernabschluss sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der **Deutsche Rück Gruppe** im Geschäftsjahr 2022 erneut gewachsen. Von 1.392.658 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 115.666 Tsd. € oder 8,3 % auf 1.508.323 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung und speziell im Feuergeschäft verzeichnet. Deutlich geringer als im Vorjahr ist der Anstieg im HUK-Geschäft ausgefallen. Die Sonstigen Versicherungen, die überwiegend das abzuwickelnde Restkreditgeschäft beinhalten, weisen aufgrund von Stornobeiträgen auch im Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang aus. Nach einem Zuwachs im Vorjahr sind auch in der Lebenrückversicherung die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr gesunken.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 6.861 Tsd. € oder 1,5 % auf 470.415 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 108.805 Tsd. € oder 11,7 % auf 1.037.909 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 106.474 Tsd. € oder 11,6 % auf 1.026.792 Tsd. €.

Das Naturkatastrophenereignis BERND und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden hatten im Jahr 2021 zu einer sehr hohen Bruttoschadenbelastung in der Deutsche Rück Gruppe geführt. Im Geschäftsjahr lag der Bruttoschadenaufwand dagegen deutlich unter der Vorjahreslast. Nach einer Bruttobelastung von 1.132.059 Tsd. € im Vorjahr ging der Schadenaufwand im Geschäftsjahr um 138.167 Tsd. € auf 993.892 Tsd. € zurück. Die Bruttoschadenquote nahm entsprechend von 80,2 % auf 66,2 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 355.011 Tsd. € erzielen (Vorjahresentlastung 458.712 Tsd. €). Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 638.881 Tsd. €, die um 34.466 Tsd. € unter dem Vorjahresschadenaufwand von 673.347 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ging die Nettoschadenquote um 11,0 Prozentpunkte von 73,2 % auf 62,2 % zurück.

Das starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 406.358 Tsd. € auf 433.910 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind dagegen zurückgegangen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 257.506 Tsd. € auf 293.770 Tsd. € zu. Die Nettokostenquote über alle Sparten stieg von 27,7 % auf 28,3 %.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl die Feuerschutzsteuer als auch der Rückgang der Sonstigen Rückstellungen in der Sparte Leben führten zu deutlich geringeren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 8.811 Tsd. € auf 14.370 Tsd. € ab.

Nach einem Verlust von 34.921 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 57.103 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 66.764 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2022 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Verlust von 9.661 Tsd. € (Vorjahr Verlust von 48.033 Tsd. €).

Im Kapitalanlageergebnis ergab sich im Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die Ausschüttungen aus Beteiligungen verzeichneten einen Zuwachs von 9.150 Tsd. €. Auch die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 6.714 Tsd. € zulegen. Die Erträge aus

anderen Kapitalanlagen stiegen leicht um 910 Tsd. € auf insgesamt 53.719 Tsd. €. Durch das steigende Zinsniveau konnten die Erträge aus Fest- und Termingeldern gegenüber dem Vorjahr zulegen. Auch aus den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Depotforderungen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein leicht höherer Ertrag. Die Erträge der anderen Anlageklassen bewegten sich auf Vorjahresniveau. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei –71.803 Tsd. € und war fast ausschließlich durch Abschreibungen auf Kapitalanlagen geprägt. Im Anlagevermögen wurden neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 19.314 Tsd. € zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 52.895 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt. Aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergab sich ein positiver Saldo von 25.182 Tsd. €. Dazu haben neben der Veräußerung einer Immobilienbeteiligung insbesondere geplante Verkäufe im Rahmen einer Portfolioumstrukturierung unter ESG-Gesichtspunkten beigetragen. Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 ein Kapitalanlageergebnis von 34.590 Tsd. €, das deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 65.625 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.471 Tsd. € verbleiben 33.119 Tsd. € (Vorjahr 64.538 Tsd. €). Insgesamt ergab sich in der Gruppe eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, von 3,3 % (Vorjahr 2,8 %).

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Geschäftsjahr ein Saldo von –7.709 Tsd. € (Vorjahr –5.714 Tsd. €). Dabei waren die sonstigen Erträge durch niedrigere Währungskursgewinne rückläufig. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen hat sich durch Währungskursverluste ergeben, die teilweise durch gesunkene Zinsaufwendungen kompensiert wurden. Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 25.410 Tsd. € (Vorjahr 58.824 Tsd. €). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.958 Tsd. € auf 15.749 Tsd. €. Geprägt war diese Entwicklung durch das deutlich bessere versicherungstechnische Ergebnis von –9.661 Tsd. € (Vorjahr –48.033 Tsd. €) und das rückläufige Kapitalanlageergebnis von 33.119 Tsd. €.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lagen im Geschäftsjahr mit 4.839 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Neben dem höheren Ergebnis hatten dabei insbesondere abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen der Deutsche Rückversicherung AG wesentliche Auswirkung auf die steuerliche Bemessungsgrundlage. Für das Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 10.524 Tsd. € (Vorjahr 3.522 Tsd. €). Mit dem Gewinnvortrag von 41.953 Tsd. € und unter Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss (5.587 Tsd. €) sowie Gewinnvortrag (6.958 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 65.022 Tsd. € (Vorjahr 51.686 Tsd. €).

Die Bruttobeitragseinnahmen der **VöV Rückversicherung KÖR** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 343.752 Tsd. € um 78.523 Tsd. € oder 22,8 % auf 265.229 Tsd. €. In Nichtleben sind die Beitragseinnahmen um 80.666 Tsd. € gesunken, in Leben dagegen um 2.143 Tsd. € gestiegen. Aus der Abwicklung des Restkreditgeschäfts verzeichneten wir aufgrund von Stornobeiträgen negative Bruttobeiträge, die aber deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Insgesamt zeigten

die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen starken Rückgang um 97.205 Tsd. € auf 253.821 Tsd. €.

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Nach 204.299 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 142.830 Tsd. € um 61.469 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Die rückläufige Schadenbelastung resultiert überwiegend aus der Selbstbehaltserhöhung eines Zedenten in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht. Auf das HUK-Geschäft entfällt der größte Teil der Nettoschadenlast. Der Nettoschadenaufwand von 102.126 Tsd. € in diesem Segment lag um 71.562 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK-Sparten ist die Entwicklung unterschiedlich. In der Sparte Leben ist der Nettoschadenaufwand um 9.219 Tsd. € deutlich gestiegen. Auch die Sonstigen Versicherungszweige verzeichneten einen Anstieg der Nettoschadenlast um 874 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 12.430 Tsd. € ergeben, eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahresgewinn von 10.792 Tsd. €. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 58,2 % im Vorjahr auf 56,3 % zurück.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 710 Tsd. € auf 200.561 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung erhöhte sich die Nettokostenquote von 58,0 % um 22,1 Prozentpunkte auf 80,1 %. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen um 74 Tsd. € auf 8.457 Tsd. €. Bezogen auf die rückläufigen Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,44 % auf 3,19 % zu.

Deutlich geringeren Beitragseinnahmen, aber auch einer durch höhere Rückgaben leicht erhöhten Kostenbelastung, steht ein verminderter Nettoschadenaufwand gegenüber. Insgesamt überwiegt die Aufwandsseite und führt zu einem versicherungstechnischen Verlust von 83.393 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr fällt der Verlust um 40.170 Tsd. € höher aus (Vorjahresverlust 43.223 Tsd. €). Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 33.399 Tsd. € entnommen, nach einer Vorjahreszuführung von 1.622 Tsd. €. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von -49.993 Tsd. € (Vorjahr -44.845 Tsd. €).

Trotz der Verwerfungen am Kapitalmarkt und der sehr herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Lage konnte die VöV Rück im Geschäftsjahr 2022 das geplante Kapitalanlageergebnis leicht übererfüllen und einen Großteil der Substanz bewahren. Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen konnte nach der deutlichen Steigerung im Vorjahr mit 71.790 Tsd. € nahezu konstant gehalten werden (Vorjahr 72.050 Tsd. €). Wesentliche Ergebnistreiber waren dabei Ergebniszuweisungen aus geschlossenen Immobilienfonds. Im Geschäftsjahr konnte der laufende Ertrag aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 328 Tsd. € gesteigert werden. Die Erträge aus Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie sonstigen Ausleihungen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 1.185 Tsd. €. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahres in Höhe von 9.566 Tsd. € (Vorjahr 16.854 Tsd. €) entfallen mit 6.254 Tsd. € auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Niederstwert angesetzt wurden. Weitere Abschreibungen wurden auf Beteiligungen (983 Tsd. €) und auf Aktien (855 Tsd. €) sowie auf einen Immobilienanleihfonds in Höhe von 1.473 Tsd. € vorgenommen. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die VöV Rück Gewinne in Höhe von 2.884 Tsd. € (Vorjahr

7.163 Tsd. €). Dem gegenüber standen erneut geringe Abgangsverluste von 67 Tsd. € (Vorjahr 46 Tsd. €). Das gesamte Kapitalanlageergebnis belief sich auf 61.503 Tsd. € (Vorjahr 59.645 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 53.211 Tsd. € (Vorjahr 51.257 Tsd. €). Für die gesamten Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen lag die laufende Bruttoverzinsung im Berichtsjahr bei 3,4 % (Vorjahr 3,5 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen auf 2,9 % (Vorjahr 3,0 %). Der technische Zinsertrag hat sich im Berichtsjahr um 96 Tsd. € auf 8.292 Tsd. € reduziert.

Die Sonstigen Erträge enthalten überwiegend Währungskursgewinne. In den Sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, Währungskursverluste sowie Zinsaufwendungen enthalten. Erwartungsgemäß ergab sich im Geschäftsjahr aus den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen ein negativer Saldo von 941 Tsd. € (Vorjahr –1.551 Tsd. €). Die nichtversicherungstechnische Rechnung schloss im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 52.270 Tsd. € (Vorjahr 49.706 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit war mit 2.277 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr (4.861 Tsd. €) rückläufig. Auch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind mit 146 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr (2.719 Tsd. €) gesunken. Der Steueraufwand war dabei durch Steuererstattungen für Vorjahr und abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen geprägt. Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von 2.107 Tsd. € (Vorjahr 2.116 Tsd. €), der den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zugeführt wird.

B. Governance-System

Wir betreiben ein effizientes und effektives Governance-System, das dem Risikoprofil, der Größe und der Komplexität des Geschäftsmodells der Gesellschaft angemessen ist. Die Schlüsselfunktionen haben wir nach § 26 und §§ 29-31 VAG aufgebaut und die Inhaber der Funktionen ordnungsgemäß bei der Aufsichtsbehörde gemeldet.

Für alle wesentlichen Geschäftsvorfälle liegen Leitlinien und Prozessdokumentationen in schriftlicher Form vor.

Das Governance Committee der Gesellschaft prüft jährlich die Wirksamkeit des Governance-Systems. Auf Basis seines Berichts hat der Vorstand die Wirksamkeit des Governance-Systems festgestellt.

C. Risikoprofil

Die Ableitung des Risikoprofils der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der einzelnen Gruppengesellschaften. Für die Deutsche Rück und die VöV Rück werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert. Analog dazu basiert die Risikoinven-

tur und -analyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS), welches entsprechend den Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet ist.

Zur Solvenzberichterstattung nutzen wir das Solvency-II-Standardmodell zur Bewertung der Risiken und zu deren Aggregation. Wir validieren die Angemessenheit des Standardmodells jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses.

KAPITALANFORDERUNGEN AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENS- GRUPPE 2022				
in Tsd. €	Deutsche Rück	VöV Rück	DR Swiss	Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe
Risiko immaterielle Vermögenswerte	0	0		
Marktrisiko	257.811	303.038		
Ausfallrisiko	23.999	11.390		
Versicherungstechnisches Risiko Leben	7.318	5.704		
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	19.651	7.379		
Versicherungstechnisches Risiko Schadenversicherung	528.734	139.755		
Summe	837.512	467.265		
Diversifikationseffekt	-178.079	-95.578		
Basis-SCR (BSCR)	659.434	371.687		
Operationelles Risiko	35.791	33.018		
Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern	-163.333	-56.026		
Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.	0	0		
Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)	531.892	348.679		
Lokale Kapitalanforderung SST			216.107	
Solvency-II-Kapitalanforderung aufsichtsrechtl. Gruppe (SCR, Methode 2)				1.096.678

Aus den Risikomatrizen der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück und der Identifikation der wesentlichen Risiken wird das Risikoprofil direkt abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben (Reserve- und Naturkatastrophenrisiken) und Marktrisiko (Spread- und Aktienrisiken) erkannt. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die Bewertung der anrechenbaren Eigenmittel erfolgt gemäß der §§ 74 bis 87 VAG grundsätzlich auf Basis beizulegender Zeitwerte.

Die Bewertung zu Solvabilitätszwecken erfolgt auf Basis der gesetzlichen Grundlagen. Sofern handelsrechtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) den Anforderungen nach Solvency II

angemessen sind, wird auf diese zurückgegriffen. Die DR Swiss wendet den unter Solvency II anerkannten Swiss-Solvency-Test für ihre Solvenzbewertungen an. Da wir die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO nutzen, erstellen wir keine Solvabilitätsübersicht.

Im Berichtszeitraum wurden keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt.

E. Kapitalmanagement

Die Eigenmittelstrategien von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie der Deutsche Rück Gruppe ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die Gruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

Zur Berechnung der Eigenmittel der Gruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss werden in voller Höhe als Tier-1-Eigenmittel eingestuft.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 88.598 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen und Pensionsrückstellungen. Wesentliche Treiber

sind die gestiegene Diskontierung, die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen unter HGB sowie ein Anstieg der Profitabilität. Dämpfend wirken der ebenfalls zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen sowie ein Anstieg der latenten Steuern. Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück steigen im Berichtszeitraum um 28.534 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen infolge der gestiegenen Diskontierung. Der Anstieg der Eigenmittel wird gedämpft durch einen ebenfalls zinsinduzierten Rückgang der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen. Bei der DR Swiss kommt es zu einem Anstieg der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 54.108 Tsd. €. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg der Schwankungsrückstellungen, die gestiegene Diskontierung versicherungstechnischer Rückstellungen sowie die Stärkung des Schweizer Franken.

Die Tier-2-Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem im Jahr 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss. Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 55.834 Tsd. € (Vorjahr 63.127 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen. Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.489.866 Tsd. € (Vorjahr 2.381.257 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe.

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Geschäftsmodell

Die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück setzt sich aus der Deutsche Rück Gruppe sowie der VöV Rückversicherung zusammen.

Die Deutsche Rück Gruppe zeichnet Rückversicherungsgeschäft in den Bereichen Nichtleben und Leben. Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit bilden dabei die deutschsprachigen Märkte.

Seit Jahrzehnten bieten wir den deutschen öffentlichen Versicherern an regionale Rahmenbedingungen angepassten Rückversicherungsschutz an. Mit Gründung der DR Swiss (2000) haben wir unser Geschäftsgebiet schrittweise auf Europa, Israel sowie einzelne nordafrikanische Länder ausgedehnt. Seit 2021 werden zudem ausgewählte Märkte im Nahen Osten und Lateinamerika bedient. Heute nimmt die Deutsche Rück in ihrem Heimatmarkt Deutschland eine führende Position ein. Auch in Österreich sowie Mittel- und Osteuropa sind wir dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens eine gesuchte Adresse.

Unsere stabile Eigentümerstruktur und solide Kapitalausstattung auf AAA-Niveau machen unsere Deckungsversprechen unabhängig von kurzfristigen Marktzyklen.

Die VöV Rück bietet ihren Mitgliedern Rückversicherungsschutz in den Sparten Nichtleben und Leben in Deutschland und stellt ihren Mitgliedern Dienstleistungen rund um die Themen Marktbeobachtung und statistische Grundlagenarbeit zur Verfügung.

Die Deutsche Rück firmiert in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in 40549 Düsseldorf, Hansaallee 177. Am gleichen Standort firmiert die VöV Rück in der Rechtsform einer KöR.

Aufsicht und Abschlussprüfer

Wir unterliegen der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn

Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Fon: 0228/4108-0, Fax: 0228/4108-1550, E-Mail: poststelle@bafin.de

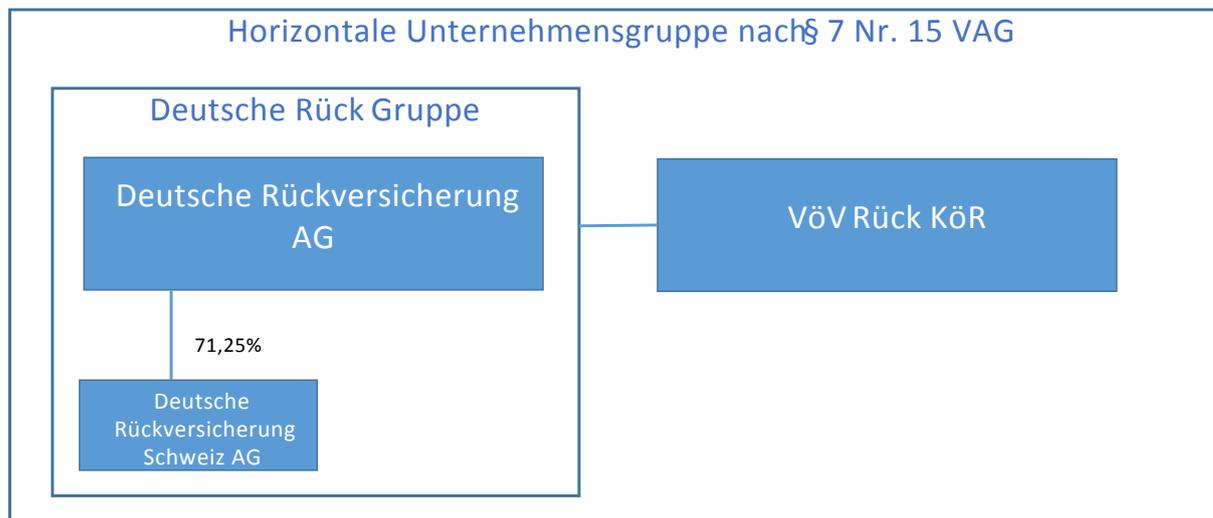
Abschlussprüfer der Gruppengesellschaften Deutsche Rück und VöV Rück ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Anschrift der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

Börsenplatz 1, 50667 Köln

Kontaktdaten der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:
Fon: 0221/27790

Gruppenstruktur



Die Deutsche Rück Gruppe bildet zusammen mit der VöV Rück eine horizontale Unternehmensgruppe i.S.d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Die beiden Gesellschaften stellen einen faktischen Gleichordnungskonzern unter einer einheitlichen Leitung dar. Die Deutsche Rück stellt unter aufsichtsrechtlichen Aspekten das Oberunternehmen der Gruppe dar.

Folgende Unternehmen halten eine qualifizierte Beteiligung an der Deutschen Rück im Sinne des § 7 Nr. 3 VAG:

Unternehmen und deren Aktionäre / Gesellschafter (mittelbar Beteiligte)	Sitz der Unternehmen	Beteiligungsquote in %
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft Gesellschafter des Versicherungsver- bands: 97,94 % Versicherungskammer Bayern 2,06 % SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG Gesellschafter der Versicherungskammer Bayern: 83,92 % Versicherungsbeteiligungs- gesellschaft bayerischer und rheinland-pfälzischer Sparkassen mbH & Co. KG 14,22 % Sparkassenverband Bayern 1,58 % Sparkassenverband Rheinland- Pfalz 0,28 % Sparkassenverband Saar Gesellschafter der Beteiligungsgesell- schaft: 64 Sparkassen in Bayern 23 Sparkassen in Rheinland-Pfalz 6 Sparkassen im Saarland	Maximilianstraße 53 80538 München	25,10
Norddeutsche Gesellschaft für Vermögensanlagen der Landschaftlichen Brandkasse Hannover mbH Gesellschafter der GmbH: 100 % Landschaftliche Brandkasse Hannover Gesellschafter der Landschaftlichen Brandkasse: 100 % Niedersächsische Landschaften	Schiffgraben 4 30159 Hannover	17,50
Provinzial Holding AG Gesellschafter der Holding: 44,5 % Provinzial Rheinland Holding AöR 23 % Westf.-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH 22,2 % Sparkassenverband Westfalen- Lippe 10,3 % Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein Gesellschafter der Rheinland Holding AöR: 34 % Rheinischer Sparkassen- und Giro- verband	Provinzial-Allee 1 48159 Münster	25,10

33 1/3 % Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

32 12/3 % Landschaftsverband Rheinland

Gesellschafter der Westf.-Lippischen
Vermögensverwaltungsgesellschaft:

100% Landschaftsverband
Westfalen-Lippe

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG	Löwentorstraße 65 70376 Stuttgart	17,50
---	--------------------------------------	-------

Gesellschafter der SV Gebäudeversiche-
rung:

98,68 % SV SparkassenVersicherung
Holding AG

1,32 % Bayerischer
Versicherungsverband

2 Aktien Sparkassenverband Baden-
Württemberg

1 Aktie Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen

Gesellschafter der SV Holding AG:

63,3 % Sparkassen-Beteiligungen
Baden-Württemberg GmbH

33,0 % Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen

3,7% Sparkassenverband Rheinland-
Pfalz

Gesellschafter der Sparkassen-
Beteiligungen Baden-Württemberg
GmbH:

Im Streubesitz der Sparkassen Baden-
Württemberg

Darüber hinaus besteht eine personelle Verflechtung zwischen dem Verband öffentlicher Versicherer e.V., Friedrichstraße 55, 10117 Berlin und der Deutschen Rück.

An folgenden wichtigen Unternehmen ist die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück beteiligt:

	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF	Luxemburg	100,00
DRV B GB S.à r.l.	Luxemburg	100,00

Die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück erzielt ihre Bruttobeitragseinnahmen zu ca. 75 % in Deutschland, die übrigen Anteile entfallen auf die ausländischen Märkte.

Gruppeninterne bedeutende Transaktionen

Es bestehen gruppeninterne gegenseitige Rückversicherungsgeschäfte mit einem Volumen von rd. 8.800 Tsd. €, die weder in Bezug auf die Gruppe noch für einzelne Gruppenunternehmen wesentliche Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität haben und im Gruppenabschluss der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück konsolidiert werden. Weitere gruppeninterne bedeutende Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück oder eines der an diesen Transaktionen beteiligten Unternehmen der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Wesentliche Geschäftsvorfälle der Gruppe

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich im Berichtszeitraum erheblich auf die Gruppe ausgewirkt haben, sind über die allgemeinen Erläuterungen zum Geschäftsverlauf hinaus für das Geschäftsjahr nicht zu berichten.

Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene

Ein Konzernabschluss (konsolidierter Abschluss) nach handelsrechtlichen Vorschriften ist für die nur für aufsichtsrechtliche Zwecke definierte Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück nicht zu erstellen. Wir wenden unter Solvency II auf Gruppenebene die seitens der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode an. Insofern ergeben sich keine Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene.

A.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die Spartenaufteilung für die Deutsche Rück Gruppe nach Anlage 1 der DVO 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

VERSICHERUNGS- TECHNISCHE LEISTUNG	Gebuchte Beiträge brutto		Verdiente Beiträge netto		Schadenquote netto	
	in Tsd. €		in Tsd. €		in Tsd. €	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Proportionale Nicht- lebensrückversicherungs- verpflichtungen						
Krankheitskosten- versicherung	-6.900	-4.331	860	855	-29,8	248,6
Berufsunfähigkeits- versicherung	0	0	0	0	0	0
Arbeitsunfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeughaftpflicht- versicherung	151.742	145.312	147.516	144.357	62,3	77,4
Sonstige Kraftfahrtversiche- rung	32.921	32.943	28.391	28.193	89,3	51,8
See-, Luftfahrt- und Trans- portversicherung	13.122	9.825	11.107	7.654	47,6	57,7
Feuer- und andere Sachver- sicherungen	880.842	821.165	485.019	436.038	71,0	76,7
Allgemeine Haftpflichtver- sicherung	57.674	66.771	57.441	65.802	54,6	53,4
Kredit- und Kautionsversi- cherung	3.938	678	3.305	532	36,6	-181,1
Rechtsschutzversicherung	913	9.807	913	9.807	50,1	57,9
Beistand	139	156	139	156	44,9	40,4
Verschiedene finanzielle Verluste	13.300	16.940	10.125	11.338	41,2	52,8
Nichtproportionale Nicht- lebensrückversicherungs- verpflichtungen						
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	295	244	295	244	42,4	73,6
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	117.287	101.666	112.840	101.395	24,8	82,0
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung	2.983	2.901	2.840	2.706	122,5	-5,6
Nichtproportionale Sachrückversicherung	152.132	98.657	115.816	73.482	85,3	97,8
Lebensrückversicherungs- verpflichtungen						
Krankenrückversicherung	0	0	0	0	0	0
Lebensrückversicherung	87.935	89.923	50.184	37.757	9,5	13,6
Gesamt	1.508.323	1.392.658	1.026.792	920.318	62,2	73,2

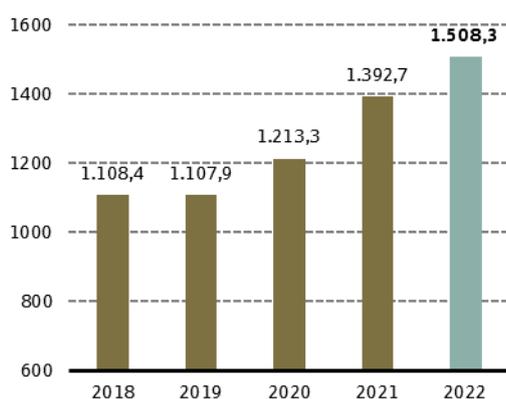
Für die Deutsche Rück Gruppe sind die Sachsparten mit einem Anteil von 65,9 % der mit Abstand größte Prämientreiber. Die HUK-Sparten folgen mit einem Anteil von 24,5 % an der Bruttoprämie, vor Leben und den Sonstigen Versicherungen, die zusammen 9,6 % ausmachen. Aus diesem Grund stellen wir ergänzend zur DVO 2015/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

Beitragseinnahmen

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2022	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	994.148	+12,8	570.847	+20,8
HUK	370.229	+4,2	356.793	+2,4
Leben	87.935	-2,2	50.184	+32,9
Sonstige Versicherungen	56.011	-15,3	48.969	-20,6
Gesamt	1.508.323	+8,3	1.026.792	+11,6

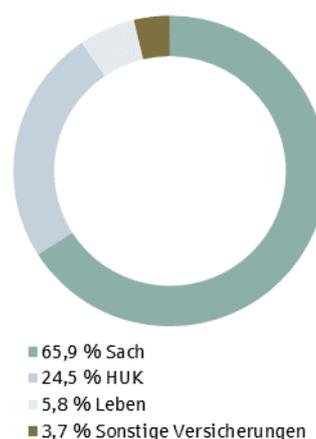
ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2018 BIS 2022

in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2022

Anteil an Gesamtsumme in %



Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Gruppe sind im Geschäftsjahr 2022 erneut gewachsen. Von 1.392.658 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 115.666 Tsd. € oder 8,3 % auf 1.508.323 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung und speziell im Feu-

ergeschäft verzeichnet. Deutlich geringer als im Vorjahr ist der Anstieg im HUK-Geschäft ausgefallen. Die Sonstigen Versicherungen, die überwiegend das abzuwickelnde Restkreditgeschäft beinhalten, weisen aufgrund von Stornobeiträgen auch im Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang aus. Nach einem Zuwachs im Vorjahr sind auch in der Lebenrückversicherung die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr gesunken.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 6.861 Tsd. € oder 1,5 % auf 470.415 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 108.805 Tsd. € oder 11,7 % auf 1.037.909 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 106.474 Tsd. € oder 11,6 % auf 1.026.792 Tsd. €.

Im Sachgeschäft, das nahezu zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 881.211 Tsd. € um 112.937 Tsd. € oder 12,8 % auf 994.148 Tsd. €. An diesem Zuwachs hat das Feuergeschäft mit einer Mehreinnahme von 50.259 Tsd. € den größten Anteil. Mit Ausnahme der Sparten Einbruchdiebstahl und Hagel, die Beitragsrückgänge verzeichneten, lagen auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts die Bruttobeiträge über dem Vorjahresniveau. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Deutsche Rück AG retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 570.847 Tsd. €, die um 98.407 Tsd. € (+20,8 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im HUK-Geschäft, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 370.229 Tsd. € um 14.810 Tsd. € oder 4,2 % über den Vorjahreseinnahmen. Während das Kraftfahrtgeschäft einen Anstieg der Beiträge um 15.904 Tsd. € oder 6,1 % auf 275.106 Tsd. € verzeichnete, gingen die Beiträge in der Haftpflichtversicherung um 2.540 Tsd. € oder 3,5 % auf 71.065 Tsd. € zurück. In der Sparte Unfall konnte eine Mehreinnahme von 1.446 Tsd. € oder 6,4 % auf 24.058 Tsd. € erreicht werden. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 356.792 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete einen Rückgang der Bruttobeiträge um 1.988 Tsd. € oder 2,2 % auf 87.935 Tsd. €. Der Rückgang ist auf Stornobeiträge aus der Abwicklung der Restschuldversicherung zurückzuführen. Dagegen wurde aus Verbindungen im deutschen Marktgeschäft ein deutlicher Beitragsanstieg ausgewiesen. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12.427 Tsd. € auf 50.184 Tsd. €.

In den Sonstigen Versicherungszweigen waren auch im Geschäftsjahr noch Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in Form von Stornobeiträgen zu spüren. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Bruttobeiträge um 10.094 Tsd. € oder 15,3 % auf 56.011 Tsd. € zurück. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 12.678 Tsd. € auf 48.969 Tsd. € ab.

Schadenaufwand

Das Naturkatastrophenereignis BERND und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden hatten im Jahr 2021 zu einer sehr hohen Bruttoschadenbelastung in der Deutsche Rück Gruppe geführt. Im Geschäftsjahr lag der Bruttoschadenaufwand dagegen deutlich unter der Vorjahreslast. Nach einer Bruttobelastung von 1.132.059 Tsd. € im Vorjahr ging der Schadenaufwand im Geschäftsjahr um 138.167 Tsd. € auf 993.892 Tsd. € zurück. Die Bruttoschadenquote nahm entsprechend von 80,2 % auf 66,2 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 355.011 Tsd. € erzielen (Vorjahresentlastung 458.712 Tsd. €). Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 638.881 Tsd. €, die um 34.466 Tsd. € unter dem Vorjahresschadenaufwand von 673.347 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ging die Nettoschadenquote um 11,0 Prozentpunkte von 73,2 % auf 62,2 % zurück.

Auch im Geschäftsjahr ereigneten sich Großschäden in den Elementarsparten. Die daraus resultierende Schadenbelastung lag aber deutlich unter der Vorjahreslast. Größtes Ereignis war die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA mit einer Bruttoschadenlast von 109.231 Tsd. €. In den Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Sturm ging die Bruttoschadenlast um 38.053 Tsd. € zurück. Für eigene Rechnung lag der Schadenaufwand um 12.867 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Im Feuergeschäft ist der Bruttoschadenaufwand dagegen gestiegen. Die Bruttobelastung in dieser Sparte nahm um 26.012 Tsd. € oder 9,4 % auf 304.429 Tsd. € zu. Viele Schäden in dieser Sparte verblieben im Selbstbehalt. Dadurch ergab sich für eigene Rechnung eine höhere Veränderung der Schadenbelastung als im Bruttogeschäft. Der Nettoschadenaufwand in der Feuersparte stieg um 41.324 Tsd. € oder 22,1 % auf 228.574 Tsd. € an. Insgesamt ist der Bruttoschadenaufwand im Sachgeschäft um 71.898 Tsd. € oder 9,0 % auf 728.501 Tsd. € zurückgegangen. Die Bruttoschadenquote zeigte einen deutlichen Rückgang von 90,7 % im Vorjahr auf 73,8 % im Geschäftsjahr. Für eigene Rechnung ist der Schadenaufwand dagegen deutlich gestiegen. Dennoch verringerte sich die Schadenquote für eigene Rechnung durch die höheren verdienten Nettobeiträge von 77,0 % auf 71,3 %.

Im HUK-Geschäft ist die Bruttoschadenbelastung von 275.027 Tsd. € im Vorjahr um 82.490 Tsd. € auf 192.537 Tsd. € im Geschäftsjahr zurückgegangen. Dieser deutliche Rückgang ist zum größten Teil auf die Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Der Bruttoschadenaufwand lag um 60.194 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Auch im Haftpflichtgeschäft reduzierte sich die Schadenbelastung um 18.554 Tsd. €, ebenso in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung um 3.544 Tsd. €. In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand leicht unter der Vorjahresbelastung. Die Bruttoschadenquote im HUK-Geschäft nahm um 24,9 Prozentpunkte von 77,9 % auf 53,0 % ab. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung mit einer Nettoschadenquote von 53,4 %.

Der Nettoschadenaufwand im Lebengeschäft lag im Geschäftsjahr leicht unterhalb der Vorjahresbelastung. Die Nettoschadenquote verbesserte sich von 13,6 % auf 9,5 %.

In den Sonstigen Versicherungen, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, sind die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (-1.668 Tsd. €).

Bezogen auf die geringeren verdienten Nettobeiträge nahm die Nettoschadenquote aber von 62,7 % auf 75,6 % zu.

Die Nettoschadenquote des gesamten Nichtlebensgeschäfts nahm um 10,8 Prozentpunkte von 75,7 % auf 64,9 % ab.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Das starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 406.358 Tsd. € auf 433.910 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind dagegen zurückgegangen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 257.506 Tsd. € auf 293.770 Tsd. € zu. Die Nettokostenquote über alle Sparten stieg von 27,7 % auf 28,3 %.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl die Feuerschutzsteuer als auch der Rückgang der Sonstigen Rückstellungen in der Sparte Leben führten zu deutlich geringeren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 8.811 Tsd. € auf 14.370 Tsd. € ab.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Verlust von 34.921 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 57.103 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 66.764 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2022 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Verlust von 9.661 Tsd. € (Vorjahr Verlust von 48.033 Tsd. €).

Die Spartenaufteilung der VöV Rück nach Anhang I der DV 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

VERSICHERUNGS- TECHNISCHE LEISTUNG	Gebuchte Beiträge brutto		Verdiente Beiträge netto		Schadenquote netto	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
in Tsd. €						
Proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen						
Krankheitskostenversicherung	-5.068	-18.732	120	135	136,6	107,0
Berufsunfähigkeitsversicherung	0	0	0	0	0	0
Arbeitsunfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	55.924	90.159	56.056	88.644	88,2	71,9
Sonstige Kraftfahrtversicherung	8.740	17.988	8.739	17.988	74,8	74,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	680	613	65	47	-37,0	76,0
Feuer- und andere Sachversicherungen	0	0	0	0	0	0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	55.486	98.326	55.677	101.017	7,2	49,1
Kredit- und Kautionsversicherung	-7	-42	0	1	14,1	-10,5
Rechtsschutzversicherung	0	0	0	0	0	0
Beistand	0	0	0	0	0	0
Verschiedene finanzielle Verluste	-1.102	-5.934	928	1.315	-79,4	35,1
Nicht-proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen						
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	723	711	723	711	232,7	4,7
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	45.606	57.572	38.444	49.276	107,2	74,8
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	0	0	0	0
Nichtproportionale Sachrückversicherung	8.807	9.795	6.377	7.294	59,7	171,6
Lebenrückversicherungsverpflichtungen						
Krankenrückversicherung	0	0	0	0	0	0
Lebenrückversicherung	95.440	93.297	86.692	84.600	42,3	32,5
Gesamt	265.229	343.752	253.821	351.026	56,3	58,2

Der Schwerpunkt der VöV Rück liegt auf der Rückversicherung des HUK-Geschäfts der öffentlichen Versicherungsunternehmen. Das Beitragsvolumen des HUK-Geschäfts hatte im Geschäftsjahr 2022 einen

Anteil von 64,7 % an den Gesamtbeiträgen. Aus diesem Grunde stellen wir ergänzend zur DV 205/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen der VöV Rück verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 343.752 Tsd. € um 78.523 Tsd. € oder 22,8 % auf 265.229 Tsd. €. In Nichtleben sind die Beitragseinnahmen um 80.666 Tsd. € gesunken, in Leben dagegen um 2.143 Tsd. € gestiegen. Aus der Abwicklung des Rest-kreditgeschäfts verzeichneten wir aufgrund von Stornobeiträgen negative Bruttobeiträge, die aber deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Insgesamt zeigten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen starken Rückgang um 97.205 Tsd. € auf 253.821 Tsd. €.

Mit einem Anteil von 64,7 % (Vorjahr 79,0 %) an den Gesamtbeiträgen ist das HUK-Geschäft das größte Segment in unserem Portefeuille. Mit einem Volumen von 171.655 Tsd. € schloss es aber unter den Vorjahresbeiträgen von 271.076 Tsd. €. Grund sind Selbstbehaltserhöhungen eines Zedenten. Den höchsten Rückgang verzeichnete die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (–46.304 Tsd. €), gefolgt von der Sparte Haftpflicht (–43.051 Tsd. €). Auch die Sonstige Kraftfahrtversicherung hatte Anteil am Rückgang in diesem Segment (–10.379 Tsd. €). Die Unfallversicherung, die kleinste Sparte innerhalb des HUK-Geschäfts, konnte als einzige Sparte ein leichtes Beitragswachstum (+314 Tsd. €) erzielen. Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft gingen insgesamt um 99.116 Tsd. € oder 37,8 % auf 162.841 Tsd. € zurück.

In den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Auswirkungen der Abwicklung des Restkreditgeschäfts erneut deutlich. Die Sparte zeigt ein negatives Bruttobeitragsvolumen von 1.866 Tsd. €, das sich aber im Vergleich zum Vorjahr um 18.907 Tsd. € reduziert hat. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, sind die Auswirkungen für eigene Rechnung deutlich geringer. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen nahmen von 4.470 Tsd. € um 181 Tsd. € auf 4.288 Tsd. € ab.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 2.143 Tsd. € auf 95.440 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 2.092 Tsd. € auf 86.692 Tsd. € an.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2022	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Lebensversicherung	95.440	+2,3	86.692	+2,5
HUK insgesamt	171.655	-36,7	162.841	-37,8
Haftpflichtversicherung	60.813	-41,4	59.979	-43,2
Unfallversicherung	13.275	+2,4	12.759	+2,9
Kraftfahrt-Haftpflicht	82.928	-35,8	77.439	-36,0
Sonstige Kraftfahrt	14.639	-41,5	12.664	-45,0
Sonstige Versicherungszweige	-1.866	-90,9	4.288	-4,1
Gesamt	265.229	-22,8	253.821	-27,7

Schadenaufwand

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Nach 204.299 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 142.830 Tsd. € um 61.469 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Die rückläufige Schadenbelastung resultiert überwiegend aus der Selbstbehaltserhöhung eines Zedenten in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht. Auf das HUK-Geschäft entfällt der größte Teil der Nettoschadenlast. Der Nettoschadenaufwand von 102.126 Tsd. € in diesem Segment lag um 71.562 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK-Sparten ist die Entwicklung unterschiedlich. In der Sparte Leben ist der Nettoschadenaufwand um 9.219 Tsd. € deutlich gestiegen. Auch die Sonstigen Versicherungszweige verzeichneten einen Anstieg der Nettoschadenlast um 874 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 12.430 Tsd. € ergeben, eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahresgewinn von 10.792 Tsd. €. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 58,2 % im Vorjahr auf 56,3 % zurück.

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung fiel im Geschäftsjahr durch die Selbstbehaltserhöhungen eines Zedenten deutlich geringer aus als im Vorjahr. Nach einer Schadenlast von 113.448 Tsd. € im Vorjahr sank der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 46.121 Tsd. € auf einen Betrag von 67.327 Tsd. €. Dieser Rückgang stammt zu zwei Dritteln aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, in der die Nettobelastung um 30.122 Tsd. € auf 59.921 Tsd. € abgenommen hat. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Rückgang der Schadenlast um 15.998 Tsd. € auf 7.406 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahres-Schadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Gewinn von 1.218 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresgewinn von 3.619 Tsd. €. Die Nettoschadenquote des Geschäftsjahres reduzierte sich von 78,8 % auf 74,7 %.
- In der Haftpflichtversicherung, in der sich der Effekt aus der Selbstbehaltserhöhung ebenfalls bemerkbar macht, hat sich der Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Mit einem Volumen von 27.287 Tsd. € lag die Schadenlast um 26.886 Tsd. € unter dem Aufwand des Vorjahres

von 54.173 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 15.788 Tsd. € erzielt (Vorjahr 10.552 Tsd. €). Die Schadenrückstellungen, die auch vorsorglich gebildete Spätschadenrückstellungen enthalten, zeigten einen leichten Rückgang um 7.046 Tsd. € auf 539.433 Tsd. €. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung ging von 51,3 % auf 45,5 % zurück.

- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung von 6.068 Tsd. € auf 7.512 Tsd. € zu. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung wurde ein gegenüber dem Vorjahr höherer Gewinn von 4.790 Tsd. € (Vorjahr 3.736 Tsd. €) erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 48,9 % lag, stieg im Geschäftsjahr auf 58,9 % an.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 874 Tsd. € auf 4.023 Tsd. € gestiegen. Die Nettoschadenquote nahm von 70,4 % auf 93,8 % zu.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung hat sich im Geschäftsjahr um 9.219 Tsd. € auf 36.681 Tsd. € erhöht. Entsprechend stieg die Nettoschadenquote von 32,5 % auf 42,3 %.

NETTOSCHADENQUOTEN		
Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	2022	2021
Lebensversicherung	42,3	32,5
HUK insgesamt	62,7	66,3
Haftpflichtversicherung	45,5	51,3
Unfallversicherung	58,9	48,9
Kraftfahrtversicherung	74,7	78,8
Sonstige Versicherungszweige	93,8	70,4
Gesamt	56,3	58,2

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 710 Tsd. € auf 200.561 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung erhöhte sich die Nettokostenquote von 58,0 % um 22,1 Prozentpunkte auf 80,1 %.

Entsprechend unseres Geschäftsmodells sind in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen enthalten. Der insgesamt gute Geschäftsverlauf führte im Nichtlebensgeschäft zu höheren Rückgaben gegenüber dem Vorjahr. Im Lebensgeschäft fielen die Rückgaben aufgrund eines höheren Schadenaufwands geringer aus als im Vorjahr. Unseren Mitgliedsunternehmen haben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 142.862 Tsd. € (Vorjahr 114.489 Tsd. €) gutgeschrieben. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 48.296 Tsd. € (Vorjahr 76.429 Tsd. €) zahlte die VöV Rück somit insgesamt 191.159 Tsd. € (Vorjahr 190.919 Tsd. €) an ihre Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen um 74 Tsd. € auf 8.457 Tsd. €. Bezogen auf die rückläufigen Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,44 % auf 3,19 % zu.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Deutlich geringeren Beitragseinnahmen, aber auch einer durch höhere Rückgaben leicht erhöhten Kostenbelastung, steht ein verminderter Nettoschadenaufwand gegenüber. Insgesamt überwiegt die Aufwandsseite und führt zu einem versicherungstechnischen Verlust von 83.393 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr fällt der Verlust um 40.170 Tsd. € höher aus (Vorjahresverlust 43.223 Tsd. €). Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 33.399 Tsd. € entnommen, nach einer Vorjahreszuführung von 1.622 Tsd. €. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von –49.993 Tsd. € (Vorjahr –44.845 Tsd. €).

A.3 ANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlagemanagement der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück folgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Die Deutsche Rück Gruppe erwirtschaftete für das Geschäftsjahr 2022 ein Kapitalanlageergebnis von 34.590 Tsd. €, das deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 65.625 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.471 Tsd. € verbleiben 33.119 Tsd. € (Vorjahr 64.538 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses der Deutsche Rück Gruppe, aufgeteilt nach Erträgen und Aufwendungen – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN				
in Tsd. €	2022 Erträge	2022 Aufwendungen	2021 Erträge	2021 Aufwendungen
Aktien	1.145	943	4.603	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	42.564	5.598	19.270	776
Organismen für gemeinsame Anlagen	29.410	15.855	15.517	177
Anleihen	20.180	51.087	25.128	576
Darlehen und Hypotheken	18.147	28	18.049	11.202
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	258	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	505	0	610	0
Depotforderungen	1.016	0	505	0
Derivate	194	183	261	108
Verwaltungskosten		5.135		5.480
Technischer Zinsertrag		1.471		1.087
Summe	113.418	80.299	83.944	19.406
Kapitalanlageergebnis	33.119		64.538	

Die folgende Tabelle stellt das Kapitalanlageergebnis nach Erfolgskomponenten im Detail dar.

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN		
in Tsd. €	2022	2021
Laufende Erträge	86.516	69.742
Zuschreibungen	406	2.450
Gewinne aus Abgang	26.496	11.752
Laufende Aufwendungen	-5.306	-5.587
Abschreibungen	-72.209	-12.045
Verluste aus Abgang	-1.314	-687
Technischer Zinsertrag	-1.471	-1.087
Kapitalanlageergebnis	33.119	64.538

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 86.516 Tsd. € um 16.774 Tsd. € über dem Vorjahresertrag von 69.742 Tsd. €.

Die Ausschüttungen aus Beteiligungen verzeichneten einen Zuwachs von 9.150 Tsd. €. Auch die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 6.714 Tsd. € zulegen. Damit stieg der Ertrag aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, saldiert um 15.864 Tsd. €.

Die laufenden Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen leicht um 910 Tsd. € auf insgesamt 53.719 Tsd. €. Durch das steigende Zinsniveau konnten die Erträge aus Anleihen gegenüber dem Vorjahr leicht zulegen. Auch aus den Depotforderungen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein leicht höherer Ertrag. Die Erträge der anderen Anlageklassen bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei -71.803 Tsd. € und war fast ausschließlich durch Abschreibungen auf Kapitalanlagen geprägt. Neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 19.314 Tsd. € wurden zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 52.895 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt.

Aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergab sich ein positiver Saldo von 25.182 Tsd. €. Dazu haben neben der Veräußerung einer Immobilienbeteiligung insbesondere geplante Verkäufe im Rahmen einer Portfolioumstrukturierung unter ESG-Gesichtspunkten beigetragen.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Deutsche Rück Gruppe sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2022 auf den Seiten 15 ff. dargestellt. Der Kon-

zerngeschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 erstellt.

Das Kapitalanlagemanagement der VöV Rück folgt den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Die VöV Rück hat im Geschäftsjahr 2022 das geplante Kapitalanlageergebnis leicht überschritten. Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug nach Abzug des technischen Zinsertrags und der Aufwendungen für die Kapitalanlagen 53.211 Tsd. € (Vorjahr 51.257 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN				
in Tsd. €	2022 Erträge	2022 Aufwendungen	2021 Erträge	2021 Aufwendungen
Aktien	503	855	597	0
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	0	14	0	5
Anteile an Verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	22.005	985	19.076	39
Organismen für gemeinsame Anlagen	11.822	1.476	12.220	3
Anleihen	17.550	6.270	25.036	53
Darlehen und Hypotheken	15.353	36	15.089	16.804
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	17	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0
Depotforderungen	7.420	0	7.554	0
Derivate	5	341	4	181
Verwaltungskosten		3.196		2.847
Technischer Zinsertrag		8.292		8.388
Summe	74.675	21.464	79.578	28.321
Kapitalanlageergebnis	53.211		51.257	

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses nach Erfolgskomponenten stellt sich wie folgt dar:

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN		
in Tsd. €	2022	2021
Laufende Erträge	71.790	72.050
Zuschreibungen	0	365
Gewinne aus Abgang	2.884	7.163
Laufende Aufwendungen	-3.539	-3.033
Abschreibungen	-9.566	-16.854
Verluste aus Abgang	-67	-46
Technischer Zinsertrag	-8.292	-8.388
Kapitalanlageergebnis	53.211	51.257

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen konnte nach der deutlichen Steigerung im Vorjahr mit 71.790 Tsd. € nahezu konstant gehalten werden (VJ: 72.050 Tsd. €). Die größten Veränderungen stellen die gesteigerten laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen (+328 Tsd. €) und die reduzierten laufenden Erträge aus Anleihen (-417 Tsd. €) dar.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahres in Höhe von 9.566 Tsd. € (Vorjahr: 16.854 Tsd. €) entfallen mit 6.254 Tsd. € auf Anleihen, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden. Weitere Abschreibungen wurden auf Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen (983 Tsd. €) und auf Aktien in (855 Tsd. €) sowie auf einen Immobilienanleihenfonds in Höhe von 1.473 Tsd. € vorgenommen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die VöV Rück Gewinne in Höhe von 2.884 Tsd. € (Vorjahr 7.162 Tsd. €). Der höchste Gewinn aus Abgang entfällt auf die Veräußerung einer Immobilienbeteiligung in Höhe von 2.567 Tsd. €. Dem gegenüber standen Abgangsverluste von 67 Tsd. € (Vorjahr 46 Tsd. €).

Die insgesamt um 4.903 Tsd. € geringeren Erträge führen bei um 6.857 Tsd. € gesunkenen Aufwendungen zu einem Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um 1.954 Tsd. €.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Gesellschaft im Berichtszeitraum sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2022 auf den Seiten 14ff. dargestellt. Der Geschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Einzelabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 erstellt.

A.4 ENTWICKLUNG SONSTIGER TÄTIGKEITEN

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die sonstigen Erträge und Aufwendungen wie im handelsrechtlichen Abschluss der Deutschen Rück Gruppe für das Jahr 2022 dar:

SONSTIGES ERGEBNIS		
in Tsd. €	2022	2021
Sonstige Erträge		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	457	506
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	382	415
Währungskursgewinne	1.263	1.545
Sonstige Erträge	145	976
Summe	2.248	3.441
Sonstige Aufwendungen		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.784	1.814
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.164	5.727
Währungskursverluste	1.985	617
Sonstige Aufwendungen	1.023	997
Summe	9.956	9.155
Saldo	-7.709	-5.714

Die Erträge aus Dienstleistungen und die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge waren im Vergleich zu Vorjahr leicht rückläufig. Auch bei den Währungskursgewinnen ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang. Die sonstigen Erträge sind deutlich zurückgegangen, nachdem der Vorjahreswert durch Einmaleffekte geprägt war.

Die Währungskursverluste sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ergaben sich hingegen geringere Aufwendungen. Die weiteren Aufwandspositionen bewegen sich jeweils auf Vorjahresniveau.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Sonstigen Erträge und Aufwendungen der VöV Rück dar:

SONSTIGES ERGEBNIS		
in Tsd. €	2022	2021
Sonstige Erträge		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	103	106
Währungskursgewinne	407	309
Sonstige Erträge	14	2
Summe	524	417
Sonstige Aufwendungen		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	580	585
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	878	1.044
Währungskursverluste	7	314
Sonstige Aufwendungen	0	25
Summe	1.465	1.968
Saldo	-941	-1.551

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und beinhalten insbesondere Zinsen aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Währungskursgewinne und -verluste sind vorrangig durch die Bewertung von USD-Beständen entstanden. Nach einem negativen Saldo von –5 Tsd. € im Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Saldo von 400 Tsd. €.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

A.5 SONSTIGE ANGABEN

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital ist im Geschäftsjahr insgesamt um 7.854 Tsd. € auf 318.019 Tsd. € gestiegen. Die auf die Deutsche Rück Gruppe entfallenden Gewinnrücklagen sind nach Zuführung von 857 Tsd. € durch Währungskurseffekte von 1.483 Tsd. € auf 160.792 Tsd. € zurückgegangen. Der Bilanzgewinn erhöhte sich um 13.336 Tsd. € auf 65.022 Tsd. € und enthält einen Gewinnvortrag von 51.685 Tsd. €. Diese Erhöhung berücksichtigt den auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden anteiligen Konzernjahresüberschuss von 16.111 Tsd. €, die Dividendenzahlung von 3.000 Tsd. € sowie Belastungen aus der Währungsumrechnung von 400 Tsd. €. Der Anteil konzernfremder Gesellschafter ist um 4.856 Tsd. € auf 43.388 Tsd. € zurückgegangen. Dieser Rückgang ist geprägt durch die Dividendenzahlung von 1.582 Tsd. € sowie die auf die konzernfremden Gesellschafter entfallenden Verluste von 5.587 Tsd. €. Dem standen positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 2.312 Tsd. € gegenüber. Das Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten) liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €. Die Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnten im Geschäftsjahr mit einer deutlichen Zuführung von 66.764 Tsd. € auf 409.597 Tsd. € gestärkt werden. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 846.366 Tsd. € und lagen damit um 74.618 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 82,4 % (Vorjahr 83,9 %). Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

Das nicht eingezahlte Stammkapital (gezeichnetes Kapital) der VöV Rück beträgt unverändert 13.000 Tsd. €. Mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 2.107 Tsd. € erhöhen sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2022 auf 85.816 Tsd. €.

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 33,8 % (Vorjahr 23,8 %).

Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der VöV Rück im Jahr 2022 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstat-

tung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Die VöV Rück profitiert von einer sehr vorsichtig dotierten Schadenreserve sowie der Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die Sicherheitsmitelanforderungen nach Solvency II übererfüllen.

B. Governance-System

B.1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUM GOVERNANCE-SYSTEM

1. Aufbau und Organisation des Governance-Systems

Die Gruppengesellschaften unserer horizontalen Unternehmensgruppe nach § 7 Nr. 15 b) VAG sind selbständige Unternehmen, die unabhängig voneinander geführt werden. Als Obergesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist die Deutsche Rück festgelegt. Das Governance-System von Deutscher Rück und VöV Rück ist grundsätzlich identisch aufgebaut, sämtliche Leitlinien gelten für beide Gesellschaften. Die DR Swiss hat die Leitlinien der Deutschen Rück grundsätzlich übernommen, jedoch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz sowie auf die Art und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit angepasst. Nachfolgende Ausführungen beschreiben die Governance-Elemente aus Sicht der Obergesellschaft, wie sie in der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe gelten.

Deutsche Rück Gruppe

Unternehmensverfassung

Die Deutsche Rück wird geführt in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) und verfügt über drei Organe: die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance). Außerdem steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Vorstands. Eine entsprechende Strategie wurde für das Unternehmen verabschiedet.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Aufsichtsrat

Gemäß § 9 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Zwei Drittel setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und werden von der Hauptversammlung gewählt. Ein Drittel besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gesellschaft. Die von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder sollen wesentliche Erfahrung als leitende Personen von Versicherungsunternehmen gesammelt haben. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über spezielle Themen im Rahmen dessen Zuständigkeit. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf auch die Übernahme von Geschäften durch Vorstandsmitglieder gemäß § 88 AktG. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Aufsichtsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

Arbeit der Ausschüsse

Es sind drei Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Aufsichtsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Prüfungsausschuss erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Geschäftsbericht, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat weiter. Ferner prüft er dabei die Integrität des Rechnungslegungs- und die Qualität des Prüfprozesses sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens und der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich von der Risikomanagementfunktion – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner werden regelmäßig das interne Kontrollsystem und die Interne Revision erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus wählt die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Bestimmte Unternehmensverträge werden nur mit Zustimmung der Hauptversammlung wirksam. Außerdem bestellt die Hauptversammlung den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen

Der Vorstand hat die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision für die Deutsche Rück Gruppe eingerichtet und deren Organisation, Aufgaben und Zusammenarbeit in einer Governance-Leitlinie festgelegt.

Die Inhaber der Schlüsselfunktionen sind hinsichtlich der Ausübung ihrer Funktion unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichten direkt an ihn. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse sind in Leitlinien definiert. Die Inhaber der Schlüsselfunktionen unterstützen den Vorstand in seiner Leitungsfunktion im Unternehmen.

Die Schlüsselfunktionsinhaber der Deutsche Rück Gruppe sind personenidentisch mit den verantwortlichen Personen bei den deutschen Gruppengesellschaften. Bedingt durch die nur unwesentliche geschäftliche Verflechtung von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück ergeben sich faktisch nur geringe Ausübungsansätze auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Die DR Swiss hat ebenfalls Schlüsselfunktionen eingerichtet, deren Ausgestaltung den lokalen Vorgaben der Schweiz folgt.

Ein unabhängiges und objektives Arbeiten der Funktionen ist durch die organisatorische Stellung und Aufgabenzuweisung sichergestellt. Sie haben Zugang zu allen für die Ausübung ihrer Tätigkeiten benötigten Informationen. Zusätzlich findet ein angemessener Informationsaustausch zwischen den Schlüsselfunktionen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie im Governance-Komitee und Leitungskreis statt. Hierzu zählen auch regelmäßige Abstimmungen, insbesondere zur Fortentwicklung und Überprüfung des Governance-Systems gemäß § 23 Abs. 2 VAG. Die Schlüsselfunktionen sind sowohl in personeller Hinsicht als auch bezüglich der Sachmittel angemessen ausgestattet.

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Das Unternehmen hat das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien lediglich punktuell an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) angepasst. Darüber hinaus wurde auf Empfehlung des Governance-Komitees beschlossen, das bereits gelebte Drei-Linien-Modell zu schärfen bzw. deutlicher im Governance-System festzuschreiben. Die entsprechende Umsetzung soll nach Identifizierung der relevanten Bereiche im Jahr 2023 erfolgen. Anlässlich der gegenwärtigen EU-Sanktionspakete gegen Russland wurden außerdem die bestehenden Geschäftsprozesse überprüft und ad hoc vereinzelt erforderliche Anpassungen vorgenommen. Flankierend soll im Jahr 2023 die Embar-

go-Richtlinie entsprechend überarbeitet und die bestehende Sanktionsscreening-Software erweitert werden.

VöV Rückversicherung KÖR

Unternehmensverfassung

Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer Körperschaft öffentlichen Rechts geführt und verfügt über drei Organe: die Mitgliederversammlung, den Vorstand und den Verwaltungsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance). Außerdem steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Vorstands und wird von ihm in der weiteren Umsetzung in den einzelnen Unternehmensbereichen vorangetrieben.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Verwaltungsrat

Gemäß § 12 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und höchstens zehn weiteren Mitgliedern. Die von der Mitgliederversammlung zu wählenden Mitglieder sollen Vorstandsmitglieder von Mitgliedern der Körperschaft sein. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Verwaltungsrats einzuholen ist.

Zusammenwirken von Vorstand und Verwaltungsrat

Vorstand und Verwaltungsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Verwaltungsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats über spezielle Themen im Rahmen von dessen Zuständigkeit. Der Verwaltungsrat hat die

Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Verwaltungsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

Arbeit der Ausschüsse

Es sind drei Ausschüsse des Verwaltungsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Verwaltungsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Verwaltungsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Ferner prüft er dabei die Integrität des Rechnungslegungs- und die Qualität des Prüfprozesses sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich vom Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner werden regelmäßig das interne Kontrollsystem und die Interne Revision erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

Neben den drei vom Verwaltungsrat eingesetzten Ausschüssen hat die Gesellschaft einen Rückversicherungsausschuss eingerichtet, der sich aus Vertretern der Mitglieder zusammensetzt. Aufgabe des Ausschusses ist es, den Vorstand auf Basis der vom Verwaltungsrat beschlossenen Grundsätze für die Rückversicherung über grundlegende Fragestellungen der Rückversicherung zu beraten und Empfehlungen auszusprechen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat. Darüber hinaus wählt die Mitgliederversammlung die Mitglieder des Verwaltungsrats einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Außerdem bestellt die Mitgliederversammlung den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Das Unternehmen hat das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien lediglich punktuell an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) angepasst. Darüber hinaus wurde auf Empfehlung des Governance-Komitees beschlossen, das bereits gelebte Drei-Linien-Modell zu schärfen bzw. deutlicher im Governance-System festzuschreiben. Die entsprechende Umsetzung soll nach Identifizierung der relevanten Bereiche im Jahr 2023 erfolgen.

2. Vergütung

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Die jährliche feste Grundvergütung besteht aus einem versorgungsfähigen und einem nicht versorgungsfähigen Bestandteil. Für die Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung gemessen an der gesamten festen Grundvergütung in ihrer Höhe auf maximal 20 % begrenzt. Die variable Vergütung orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen, die der Bedeutung der Tätigkeit des Vorstands für den Geschäftserfolg Rechnung tragen. Die Auszahlung von 60 % der variablen Vergütung wird, beginnend mit dem Ende des Geschäftsjahres, für welches die variable Vergütung gewährt wird, um drei Jahre aufgeschoben.

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie enthält keine variablen Bestandteile und orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache.

Die Vergütungsstruktur der Gesellschaft für Mitarbeiter und Inhaber von Schlüsselfunktionen basiert auf den auf Unternehmensseite vom Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. abgeschlossenen Tarifverträgen für die private Versicherungswirtschaft. Die Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen richtet sich nach der im Rahmen des unternehmenseigenen Karrieremodells definierten Karrierestufe und orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen. Das Karrieremodell definiert die erzielbaren variablen Vergütungsbestandteile der Mitarbeiter und der Inhaber von Schlüsselfunktionen, die zwischen 0 % und 20 % des jährlichen Festgehalts liegen können. Inhaber von Leitungsfunktionen sowie Mitarbeiter der Karrierestufe Senior Referent und Referent können dabei bis zu maximal 20 % ihres Jahresfestgehalts als variable Vergütung beziehen, Mitarbeiter der Karrierestufe Fachreferent und der Einstiegsstufe bis zu maximal 10 % des Jahresfestgehalts. Diese Staffelung bildet die jeweilige gesteigerte Übernahme von Verantwortung in den Karrierestufen ab, die entsprechend durch die sich erhöhende Beteiligung am Unternehmenserfolg abgebildet wird.

Die Erfolgskriterien für die Bemessung variabler Vergütung orientieren sich am ökonomischen Erfolg der Gesellschaften bemessenen quantitativen Unternehmenszielen und qualitativen individuellen Zielen. Beide Zielkomponenten werden jährlich neu festgelegt. Für Mitglieder des Vorstands beträgt der Anteil an der Zielerreichung 80 % der quantitativen Unternehmensziele und 20 % der qualitativen individuellen Ziele. Für Mitarbeiter beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele und der qualitativen individuellen Ziele an der Zielerreichung jeweils 50 %. Für Inhaber von Schlüsselfunktionen be-

trägt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele 25 % und der qualitativen individuellen Ziele 75 % an der Zielerreichung.

Durch die Aufnahme individueller Ziele wird für diese Mitarbeitergruppen der eigene Beitrag am Unternehmenserfolg sichtbar und fördert somit die Arbeitszufriedenheit und Motivation.

Insgesamt honoriert das Zielbonussystem die Erreichung von Ergebnis- und Leistungszielen. Da sich diese aus den quantitativen Unternehmenszielen ableiten können, ist die Zielvereinbarung in Verbindung mit einer variablen Vergütung ein integriertes Steuerungsinstrument. Die variable Vergütung unterstützt dabei die Durchführung des Zielerreichungsprozesses. Durch die Begrenzung der variablen Vergütung auf maximal 20 % nimmt dieser Gehaltsbestandteil nicht den wesentlichen Teil der Gesamtbezüge der betroffenen Mitarbeiter ein. Damit soll vermieden werden, dass der Fokus bei der Umsetzung der jeweiligen Aufgaben zu sehr auf das Erreichen der qualitativen individuellen Ziele gelegt wird. Gleichzeitig lässt diese Regelung die Belohnung individueller Erfolge durch eine adäquate und markt-konforme Entlohnung zu.

Im Rahmen der Altersversorgung werden für Mitarbeiter, Inhaber von Schlüsselfunktionen und Mitglieder des Vorstands Zusagen gewährt, die auf einem beitragsorientierten Modell beruhen oder sich als Prozentsatz der zuletzt vor dem Ausscheiden gewährten festen pensionsberechtigten Bezüge errechnen.

Die Vergütungsstruktur der DR Swiss ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz umgesetzt.

3. Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen

In der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wurden keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr abgeschlossen.

B.2 ANFORDERUNGEN AN DIE FACHLICHE QUALIFIKATION UND PERSÖNLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT

Anforderungen

Die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben setzt eine der jeweiligen Position angemessene Berufserfahrung sowie ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die für ein solides und vorsichtiges Management und die Erfüllung der jeweiligen Aufgabe bzw. Position erforderlich sind. Für den Vorstand und Aufsichtsrat/Verwaltungsrat sind zudem spezielle Qualifikationsanforderungen einzuhalten, die sich aus gesetzlichen Vorgaben und der Verwaltungspraxis der Aufsichtsbehörden ergeben.

Ein Vorstandsmitglied muss vor allem über fundierte Kenntnisse der (Rück-)Versicherungs- und Finanzmärkte verfügen sowie ausreichend Wissen und Erfahrung zu finanz- und versicherungsmathematischen Analysen mitbringen. Zudem müssen ihm die wesentlichen Geschäftsstrategien und -modelle sowie die diversen aufsichtsrechtlichen Anforderungen vertraut sein. Die erforderliche Leitungserfahrung sollte aus einer Führungstätigkeit in derselben Branche resultieren.

Um ihrer Kontroll- und Überwachungsaufgabe nachkommen zu können, müssen auch Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitglieder über die hierzu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsgremiums muss zudem Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und ein weiteres Mitglied Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung besitzen.

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Schlüsselfunktionsinhaber orientieren sich eng an den jeweiligen Aufgaben der Funktion, d. h. die Fachkenntnisse richten sich nach den jeweils erforderlichen Kernkompetenzen. Neben der entsprechenden beruflichen Qualifikation zählen hierzu u. a. auch analytische Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen sowie hierarchieübergreifende Kommunikationsfähigkeit.

Die Anforderungen an die fachliche Eignung werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Proportionalität erfüllt, d. h. unserer unternehmensindividuellen Risiken, der Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebes entsprechend. So sind die erforderlichen Kenntnisse immer bezogen auf das allgemeine Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfeld, in dem wir tätig sind, zu betrachten.

Die mit Schlüsselaufgaben betrauten Personen müssen im Rahmen der persönlichen Zuverlässigkeit verantwortungsvoll und integer sein und ihre Tätigkeiten pflichtbewusst sowie mit der gebotenen Sorgfalt erfüllen. Weder dürfen Interessenkonflikte bestehen, noch darf sich die Person im Vorfeld der Ernennung/Bestellung durch strafbare Handlungen als nicht zuverlässig erwiesen haben.

Die Detailanforderungen an die einzelnen Personenkreise haben wir in einer Unternehmensleitlinie definiert.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

Bewertungsprozess

Zur Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit haben wir im Rahmen der Ämter- bzw. Stellenbesetzung für die einzelnen betroffenen Personenkreise strukturierte Auswahlprozesse – u. a. mehrstufige Bewerbungsgespräche, Assessments, ggf. Einschaltung von Personalberatern etc. – festgelegt und jeweils konkrete Anforderungsprofile (bzgl. Ausbildung/Studium, Berufserfahrung, Branchenexpertise) definiert. Als Nachweis für die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit werden von den betroffenen Personen geeignete Unterlagen (u. a. Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Fortbildungsnachweise, Führungszeugnis etc.) angefordert und im Einzelfall Anzeigepflichten festgelegt, so etwa die Offenlegung von Interessenkonflikten von Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern.

Die Entscheidungsprozesse werden angemessen dokumentiert und gemeinsam mit den zugrunde gelegten Unterlagen aufbewahrt.

Um die Qualifikationsanforderungen auch während der Zeit der Ausübung der Funktion sicherzustellen, werden die betreffenden Personen regelmäßig überprüft und ggf. entsprechende Weiterbildungs- bzw. personelle Maßnahmen vorgesehen. Zudem werden anlassunabhängig bei Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsgremium im Rahmen der jeweiligen Wiederbestellung sowie bezüglich der Schlüsselfunktionen alle drei Jahre anhand eines vorgegebenen Fragebogens Selbstauskünfte zur Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit eingeholt.

Ferner wurden konkrete Anlässe und Sachverhalte festgelegt, bei denen zwingend eine erneute Überprüfung der fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit vorzunehmen ist, beispielsweise bei Tätigkeitserweiterung oder -wechsel und bei konkreten Anhaltspunkten, die die persönliche Zuverlässigkeit gefährden könnten.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

B.3 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM EINSCHLIEßLICH DER UNTERNEHMENSEIGENEN RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG

1. Organisation des Risikomanagements (Aufbauorganisation)

Mit der Aufbauorganisation des Risikomanagements werden für die Solounternehmen und die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das Management und Controlling von Risiken definiert. Als horizontale Unternehmensgruppe managen wir wesentlichen Risiken auf Basis zentraler Vorgaben und Regelungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Solounternehmen. Das Risikocontrolling erfolgt – wo immer möglich und sinnvoll – unabhängig von der Unternehmenssteuerung.

1.1 Aufsichtsgremien

Entsprechend der horizontalen Gruppenstruktur gibt es kein zentrales Aufsichtsgremium, sondern den Aufsichtsrat der Deutschen Rück und den Verwaltungsrat der VöV Rück. Diese nahezu personenidentischen Gremien bilden zusammen mit dem Vorstand das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsgremium (VMAO) im Rahmen von Solvency II. Dem VMAO werden im Rahmen von Solvency II umfangreiche Rechte und Pflichten zugeordnet. Der wesentliche Teil der Aufgaben ist dabei dem Vorstand zugeordnet.

Im Fokus der Tätigkeit des Aufsichtsrats bzw. Verwaltungsrats stehen, neben personellen Entscheidungen und den Prüfungspflichten in Bezug auf die Solounternehmen, die Prüfung der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikostrategie der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Die Gremien vergewissern sich im Rahmen der internen ORSA-Berichterstattung bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewerten die ihnen vorgelegten Berichte über die Risikoexposition der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Die ordentlichen Aufsichtsratssitzungen der Deutschen Rück finden dreimal jährlich statt. Darin wird der Aufsichtsrat durch die Risikomanagementfunktion über die Risikosituation und die Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe informiert. In der Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgt der interne ORSA-Bericht, der neben der Risikoberichterstattung auch detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des ORSA-Prozesses beinhaltet. Der Aufsichtsrat wird zusätzlich in Quartalsberichten über die Geschäfts- und Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe informiert.

Die ordentlichen Verwaltungsratssitzungen der VöV Rück finden dreimal jährlich statt. Darin wird der Verwaltungsrat über die Risikosituation und die Risikoentwicklung durch die Risikomanagementfunktion informiert. In der Herbstsitzung des Verwaltungsrats erfolgt der interne ORSA-Bericht, der neben der Risikoberichterstattung auch detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des ORSA-Prozesses beinhaltet.

Zusätzlich zur regulären Berichterstattung werden die Kontrollgremien bei wesentlichen Entwicklungen ad hoc über die Auswirkungen auf die Risikoposition informiert. Als wesentliche Entwicklungen gelten

Limitverletzungen, adverse Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie eine Situation, die zur Durchführung eines außerordentlichen ORSA führt.

1.2 Vorstand

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – entwickelt die strategische Ausrichtung der Solounternehmen bzw. der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe (Geschäftsstrategie), stimmt diese mit den Aufsichtsgremien ab und sorgt für ihre Umsetzung. Die Risikostrategie wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und beschreibt die Werte des Risikomanagements, die Risikoarten, -herkunft, -tragfähigkeit und -toleranz sowie Aufgabenbereiche, Prozesse, Schnittstellen und strategische Maßnahmen. Die Risikostrategie wird durch die Risikoleitlinien konkretisiert.

Der Vorstand nimmt die maßgebliche Funktion des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans (VMAO) im Sinne von Solvency II wahr.

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – ist verantwortlich für die Umsetzung der Risikostrategie und sorgt für ein angemessenes und funktionierendes Risikomanagement und Risikocontrolling in den Solounternehmen und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Grundlage für die Funktionsfähigkeit des Solvency-II- und SST-Aufsichtsregimes und damit auch für die ordnungsgemäße Funktion des Risikomanagements in den Solounternehmen und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, ist die Implementierung und Ausstattung der Schlüsselfunktionen. Diese berichten mindestens einmal jährlich direkt und schriftlich über die Arbeitsergebnisse und ihre Funktionsfähigkeit an die jeweils verantwortlichen Gremien (Vorstand bzw. Verwaltungsrat der DR Swiss).

1.3 Risikomanagementfunktion

Die Risikomanagementfunktion für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe sowie die Solounternehmen Deutsche Rück und VöV Rück wird durch den Abteilungsleiter Risikomanagement wahrgenommen. Sie ist unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet direkt an den Vorstand. Die Risikomanagementfunktion für die DR Swiss wird dezentral durch den lokalen Risikomanager in der Schweiz wahrgenommen.

Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die Risikomanagementfunktion ist jeweils für die aufsichtsrechtlichen Prozesse in ihrer Organisationseinheit verantwortlich.

Generell verfolgt die Risikomanagementfunktion einen prospektiven Ansatz, d. h. Risiken werden insbesondere in Bezug auf die erwartete bzw. geplante Entwicklung der Unternehmen bzw. der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe analysiert und es wird auf Fehlentwicklungen hingewiesen. Neben der generellen Beratung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung in Risikomanagementfragen wird eine

Stellungnahme der Risikomanagementfunktion bei allen Entscheidungen eingeholt, die einen Einfluss auf die Eigenmittelstrategie oder einen signifikanten Einfluss auf die Risikosituation haben können.

Ergeben sich aus den Analysen und Stellungnahmen des Risikomanagements Indikationen, die auf eine wesentliche Änderung der Risikosituation hinweisen - und damit die definierten Kriterien für einen Ad-hoc-ORSA ausgelöst werden - ist ein solcher Prozess entsprechend den Richtlinien durchzuführen.

1.4 Risikoverantwortliche

Für alle identifizierten Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind in den lokalen Einheiten entsprechende Risikoverantwortliche bzw. für die DR Swiss Risikoprozessverantwortliche definiert.

Die Risiko- bzw. Risikoprozessverantwortlichen steuern die Risiken in den von ihnen verantworteten Geschäftsbereichen. Sie sorgen für die Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken. Dies umfasst

- die Einhaltung der bestehenden Regelungen und Limits,
- die Einrichtung angemessener interner Kontrollen,
- die Schaffung von Risikotransparenz durch regelmäßige Berichterstattung an das zentrale Risikocontrolling,
- die Inventur der Risiken des Geschäftsbereichs im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Risiko-Workshops,
- Ad-hoc-Berichterstattungen an das Risikomanagement, falls sich die Risikolage oder die Einschätzung zu den verantworteten Risiken unterjährig geändert hat oder ein Risiko- oder Warnlimit verletzt wurde.

Risikoverantwortliche sind üblicherweise Mitarbeiter der 1. und 2. Führungsebene. Wenn mehrere Führungskräfte für ein Risikofeld oder ein Risiko verantwortlich sind, hat der Ressortleiter eine entsprechende Koordination sicherzustellen. Die Risikoverantwortlichen sind im Risikoinformationssystem bzw. in der IKS-Dokumentation dokumentiert. Die Verantwortlichkeiten werden regelmäßig in den Risiko-Workshops bzw. im IKS-Prozess der DR Swiss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2. Integrierter Risikomanagementprozess (Ablauforganisation)

Das Risikomanagement in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe basiert auf zwei zentralen Prozessen. Dies sind das Risikocontrolling der Einzelrisiken sowie der quantitative Risikomanagementprozess. Die Prozesse stellen aus der Bottom-up- und aus der Top-down-Perspektive sicher, dass die Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Das Risikocontrolling der Einzelrisiken hat das Ziel, eine vollständige Übersicht aller Risiken zu erstellen, diese betreffend Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung zu bewerten, Risikomanagementmaßnahmen zu initiieren und zu dokumentieren und eine adäquate Berichterstattung innerhalb des Unternehmens, an die verantwortlichen Gremien und die Aufsichtsbehörden zu etablieren. Basis dieses Prozesses sind die jährlich durchgeführten Risiko-Workshops der Risikoverantwortlichen und Risikocontroller unter Federführung des Risikomanagements sowie der IKS-Prozess der DR Swiss. Das Risikocon-

trolling der Einzelrisiken ist vom quantitativen Risikomanagementprozess dadurch abzugrenzen, dass alle Risiken des Unternehmens individuell betrachtet und voneinander unabhängig auf Basis von Expertenmeinungen bewertet werden. Die Verantwortlichkeit für diese unterliegenden Prozesse liegt bei den lokalen Geschäftseinheiten.

Das quantitative Risikomanagement analysiert die Risiken des Unternehmens auf Basis einheitlicher Grundsätze und führt die einzelnen Risikoanalysen zu einer Gesamtsicht zusammen. Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ergänzt das auf internen Modellen basierende Risikomanagement und erlaubt die Plausibilisierung der Modellergebnisse auf Basis unabhängig aufgestellter Szenarien oder historischer Ereignisse.

Im Risikomanagement auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe liegt der Fokus auf der Top-down-Perspektive, das heißt auf der Kapital- und Risikosteuerung auf Gesamtebene. Die Abteilung Risikomanagement stellt hierbei eine koordinierte Vorgehensweise und eine konsistente Limitierung der Risiken sicher.

2.1 Risikoberichterstattung

Die Kontrolle von Wirksamkeit und Effizienz der Risikosteuerungsmaßnahmen wird durch die Risikomanagementfunktion regelmäßig überprüft. Die wesentlichen Ergebnisse des Risikocontrollings werden für die Deutsche Rück bzw. die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rück im Risikoinformationssystem zusammengeführt und dokumentiert. Für die DR Swiss erfolgt dies im Rahmen der IKS-Berichterstattung.

Die Risikosituation auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe und bezüglich der Ergebnisrisiken wird dreimal pro Jahr in Form des Risikoberichts aufgearbeitet und dokumentiert. Der Risikobericht ist Teil der Managementinformation an Vorstand und Aufsichtsrat und fester Bestandteil der Agenda der Aufsichtsratssitzungen. Der Risikobericht wird dem Aufsichtsrat durch den Inhaber der Risikomanagementfunktion erläutert.

Die Risikoberichte zu den Herbstsitzungen des Verwaltungsrats bzw. Aufsichtsrats beinhalten die Informationen des ORSA-Berichts für die Deutsche Rück, die VöV Rück und die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe und entsprechen den internen ORSA-Berichten gemäß der Anforderungen nach Solvency II.

Die Versicherungsmathematische Funktion fasst ihre Ergebnisse zur Bewertung und zur Risikomessung der Reserven in den VMF-Berichten für die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rück zusammen. Die Ergebnisse sind zentraler Input für die Risikomodelle (Internes Risikomodel, Solvency-II-Standardmodell, Rating-Modell) und dokumentieren auch die Qualität der HGB-Schadenreserven.

3. Geschäftsbereichsübergreifendes Risikolimitsystem

3.1 Zustimmungsvorbehalte der Unternehmensleitung

Der Vorstand leitet die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe gemeinschaftlich. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands regelt die genaueren Verantwortlichkeiten je Vorstandsressort.

Das Risikomanagement der DR Swiss wird durch den Verwaltungsrat verantwortet, der auch die Verantwortung für die Strategie trägt. In diesem Sinne hat der Verwaltungsrat nicht ausschließlich Kontrollaufgaben, sondern auch Managementaufgaben im Rahmen der Unternehmensführung. Die operativen Aufgaben der Geschäftsführung sind an die Geschäftsleitung delegiert.

Grundsätzlich gilt, dass Geschäftsvorfälle, die wesentliche Auswirkung auf die Risikosituation der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe oder eines Solounternehmens haben oder haben können, sowie Angelegenheiten der Deutschen Rück oder der VöV Rück, die der Zustimmung eines Aufsichtsgremiums bedürfen, grundsätzlich durch den Vorstand (§ 2 Abs. 6 GO-V) bzw. mit Einbindung des Verwaltungsrats der DR Swiss zu beschließen sind. Unter Aspekten des Risikomanagements ist ein entsprechendes Verfahren unter anderem für folgende Sachverhalte notwendig:

- (Risiko-)Budget bzw. maximale Kapazitätvorgaben
- Retrozessionsstrategie
- Strategische Asset Allokation Kapitalanlagen
- Zeichnung neuartiger Risiken
- Zeichnung außerhalb des definierten Geschäftsgebiets

Im Rahmen der Sicherstellung eines ganzheitlichen Risikomanagementansatzes bzw. der Anforderungen von Solvency II bzw. des Swiss Solvency Tests wurden zahlreiche Leit- bzw. Richtlinien erlassen, die die Umsetzung eines angemessenen Risikomanagements regeln.

3.2 „Top-Level-Limitsystem“: Risikoperspektiven

Die Risikoperspektiven dienen dazu, Unternehmens- und Ergebnisrisiken gemäß den Anforderungen der wesentlichen externen und internen Interessengruppen transparent zu machen.

Die daraus resultierenden Risikoperspektiven lassen sich wie folgt darstellen:

Perspektive	Ziel	Messung	
Internes Risikomodell	Unternehmenssteuerung	Internes Risikomodell	Unternehmensrisiko
Rating	Kapitalstärke ggü. Ratingagentur	Standard & Poor's Capital Model	
Solvency-II- Standardmodell / SST	Solvanz ggü. Aufsicht	Aufsichtsmodelle	
HGB-Ergebnis	Abschluss- und Dividen- denfähigkeit	Internes Bilanz- stresstest-Modell	Ergebnisrisiko

Die Risikoperspektiven Internes Risikomodell und Rating sind auf Unternehmensebene für die Deutsche Rück Gruppe wesentlich und stehen entsprechend im Fokus des Risikocontrollings und der Berichter-

stattung. Für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe insgesamt wird die Risikoentwicklung auf Basis des Solvency-II-Standardmodells gemessen.

4. Risikostrategie

Die wirtschaftliche und strategische Steuerung in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist entsprechend der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen gestaltet. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der Deutschen Rück und der DR Swiss um Aktiengesellschaften und bei der VöV Rück um eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die nach genossenschaftsrechtlichem Prinzip geführt wird, handelt, ist ein Ausgleich von Risiken sowie ein Kapitaltransfer zwischen den selbstständigen Einheiten Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück in der aktuellen Struktur rechtlich nicht möglich. Die Grundlage einer integrierten wirtschaftlichen und strategischen Steuerung ist damit nicht gegeben. Für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe bedeutet dies, dass insbesondere die finanzielle Steuerung der Einheiten und damit wesentliche Teile der Geschäfts- und Risikostrategie unabhängig voneinander, das heißt auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, gestaltet sind.

Zwischen der Deutschen Rück Gruppe und der VöV Rück besteht eine Organ- und Verwaltungsgemeinschaft. Hieraus ergeben sich integrierte Prozesse, unter anderem in Bezug auf das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem, das Governance-System, das Compliance-System, die Versicherungsmathematische Funktion sowie die Interne Revision.

Die DR Swiss unterliegt der Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Entsprechend existieren für die DR Swiss Richtlinien, die auf die Anforderungen in der Schweiz abgestimmt und durch die entsprechenden Gremien verabschiedet sind. Um die notwendige Konsistenz der Governance in der Deutschen Rück Gruppe zu erreichen, wurden alle wesentlichen Richtlinien der DR Swiss auf die Richtlinien der Deutschen Rück abgestimmt bzw. im Rahmen von Ausführungsbestimmungen direkt übernommen.

Anders als die klassischen Finanzrisiken können strategische Risiken auch übergreifend auftreten und sind entsprechend im gruppenweiten Ansatz des Risikomanagementsystems berücksichtigt. Strategische Risiken werden ausschließlich im Rahmen von Szenario-Analysen quantifiziert und im Rahmen der ORSA-Berichterstattung dokumentiert.

Die in diesem Zusammenhang betrachteten Szenarien stammen aus der Diskussion des Vorstands und der ersten Führungsebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zu Strategischen Risiken. Das Risikomanagement arbeitet diese im Nachgang der Dialogkreissitzung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen aus und stellt den Analyseprozess sicher. Die Analysen der Risiken werden durch die jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Die Diskussion der Szenarien und deren mittelfristige Wirkung werden in den ORSA-Berichten dokumentiert. Dabei stehen weniger qualitative oder politische Fragestellungen, sondern die tatsächlichen ökonomischen Auswirkungen der verschiedenen Strategischen Risiken auf das Unternehmen im Vordergrund. Jedes Szenario wird im Rahmen des ORSA entsprechend seinem Risiko beurteilt.

5. Umsetzung des Own Risk and Solvency Assessment

Der ORSA-Prozess basiert auf den integrierten Risikomanagementprozessen der Deutschen Rück Gruppe und der VöV Rück und beinhaltet wesentliche Teile des Risikomanagementprozesses bzw. ist in diesen weitestgehend integriert. Damit sind neben den ORSA-Leitlinien auch die Risikoleitlinien der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe maßgebend.

Die Risikoleitlinien geben den Rahmen für das gesamte Risikomanagement und den ORSA-Prozess in Bezug auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Risikoinventur, die Risikokennzahlen und das Risikolimitsystem vor.

Die ORSA-Leitlinien ergänzen die Risikoleitlinien um die Themenstellungen zum ORSA und definieren in diesem Zusammenhang:

- Analyse nicht-quantifizierbarer Risiken sowie Abhängigkeiten und übergreifende Korrelationen
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stresstests und Szenario-Analysen
- Eigenständige Bewertung des Solvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie des Unternehmens
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen
- Überprüfung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Standardformel
- ORSA-Bericht an die Aufsicht
- Ad-hoc-ORSA

Der ORSA-Prozess integriert die Prozesse der einzelnen Gesellschaften und fasst diese unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen im vierten Quartal zum ORSA-Bericht der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zusammen. Die Risikomanagementprozesse zur Steuerung der Kernrisiken werden unter direkter Einbindung des Vorstands durchgeführt und ihre Ergebnisse durch diesen verabschiedet und entsprechend dokumentiert. Der ORSA-Bericht basiert auf dem Datenstand des dritten Quartals und der zuletzt durchgeführten Mittelfristplanungen der Sologesellschaften. Die Bewertungen und Risikoanalysen basieren ebenfalls auf den Analysen der einzelnen Gesellschaften ergänzt um spezifische Szenarien auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Der ORSA-Prozess der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist in hohem Maße auf die ORSA-Prozesse der einzelnen Gesellschaften abgestimmt. Der Aufsichtsrat wird in geeigneter Form über die Ergebnisse des ORSA in seiner Herbstsitzung informiert.

Das Risikoprofil wird aus den Ergebnissen des Risikoidentifikationsprozesses abgeleitet und bildet die Risikolage der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe umfassend ab. Auf dieser Grundlage leiten wir den Gesamtsolvabilitätsbedarf ab, der unter Berücksichtigung der Ergebnisse für Solvency II Basis für die Kapitalmanagementaktivitäten ist.

Der ORSA-Prozess wird durch den Inhaber der Risikomanagementfunktion verantwortet. Er endet mit der Erstellung des ORSA-Berichts und dessen Verabschiedung durch den Vorstand.

Die Risiko- und die ORSA-Leitlinie werden einmal jährlich geprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Überprüfung und Anpassung findet in der Regel nach dem Durchlauf des ORSA-Prozess und der Erstellung des ORSA-Berichts statt.

Ein nicht regelmäßiger ORSA-Prozess ist anlassbezogen immer dann durchzuführen, wenn sich das Risikoprofil einer Gesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wesentlich verändert hat. Eine wesentliche Veränderung des Risikoprofils liegt vor, wenn sich die Risikokapitalanforderung im Solvency-II-Standardmodell oder im internen Modell einer Gesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe gegenüber der Erwartung (Planung/Hochrechnung) um mehr als 15 % erhöht.

Die Berechnung der Solvabilität für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe erfolgt mit Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) gemäß Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG, wobei Deutsche Rück und VöV Rück ein partielles Internes Modell verwenden. Die Ausführungen zur Governance des partiellen Internen Modells sind in Kapitel B.3 des SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück dargestellt.

B.4 INTERNES KONTROLLSYSTEM

1. Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist Bestandteil des Governance-Systems und weist – für die wesentlichen Prozesse – alle etablierten Mechanismen zur Kontrolle aus, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen der internen Kontrolle wurden in die Betriebsabläufe integriert. Sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Neben den prozessintegrierten Kontrollen beinhaltet das IKS auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen, die in den Leitlinien zur internen Revision und zur Compliance-Funktion geregelt wurden.

Das IKS besteht somit aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen, wie zum Beispiel

- dem Vier-Augen-Prinzip
- der Funktionstrennung
- der Dokumentation der Prozesskontrollen
- technischen Plausibilitätskontrollen
- Berechtigungskonzepten in den IT-Systemen.

Das IKS umfasst alle Unternehmensbereiche und gegebenenfalls auch ausgegliederte Prozesse. Es beinhaltet damit nicht nur die Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren, sondern umfasst auch den internen Kontrollrahmen für die zentralen Geschäftsprozesse der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Die Dokumentation der IKS-Prozesse sowie der inhärenten, operationellen Risiken und der zugehörigen Kontrollen ist unternehmensweit standardisiert. Zu allen IKS-Prozessen bestehen Risiko-Kontroll-Matrizen. In ihnen werden je Prozess die inhärenten Risiken sowie die notwendigen Kontrollen beschrieben und bewertet. Die sich aus der Prozessevaluierung ergebenden Optimierungsmaßnahmen werden systematisch konstatiert, deren Umsetzung zentral überwacht und im jährlichen IKS-Bericht dokumentiert.

2. Compliance-Funktion

2.1 Organisatorische Einbindung

Für die Gruppengesellschaften ergeben sich keine spezifischen Compliance-Themen unter Gruppensichtspunkten, sie verfügen grundsätzlich über einheitliche Compliance-Leitlinien und Prozesse. Da eine operative Compliance ausschließlich auf Soloebene stattfindet, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet. Auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe haben wir Compliance-Leitlinien verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurden.

Darüber hinaus gibt es einen regelmäßigen Austausch der Compliance-Funktion der Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, insbesondere durch Teilnahme am jährlichen Governance-

Komitee, Berichtspflichten, jährliche Abfragen zur Compliance-Organisation sowie durch Unterstützung bei Schulungen.

Die Aufgaben der Compliance-Funktion werden im Rahmen einer dezentralen Umsetzung von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen. Die Compliance-Organisation ist unterteilt in

- eine zentrale Compliance-Funktion, die von der Abteilung Recht/Compliance wahrgenommen wird, sowie
- den dezentral angesiedelten Führungskräften in den Fachabteilungen.

Während der zentralen Compliance-Funktion insbesondere vier unternehmensübergreifende Compliance-Kernbereiche zugewiesen sind (Kartellrecht, Wohlverhalten im Geschäftsverkehr, Finanzsanktion/Embargo und Geschäftsorganisation/Governance), sind die dezentral angesiedelten Führungskräfte für ihr jeweiliges Geschäftsfeld/Themengebiet eigenverantwortlich zuständig.

Unsere Compliance-Politik ist in einer Compliance-Organisations-Leitlinie festgeschrieben, die durch spezielle Compliance-Richtlinien konkretisiert wird. Die Leitlinie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. überarbeitet. Im Jahr 2022 gab es keine Anpassungen in der Compliance-Organisations-Leitlinie oder den konkretisierenden Richtlinien.

2.2 Aufgaben

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist unter enger Einbindung der Fachabteilungen insbesondere für Folgendes zuständig:

- Er überwacht Änderungen von zentralen, besonders Compliance-relevanten Rechtsvorschriften durch den Gesetzgeber sowie der Rechtsprechung und dokumentiert diese. Er beurteilt diese Entwicklungen auf ihre Relevanz hin und kommuniziert relevante Neuerungen oder Änderungen an die jeweiligen Abteilungen und den Vorstand. Diese Pflicht obliegt auch den Fachabteilungen hinsichtlich der sie betreffenden spezialrechtlichen Rechtsänderungen.
- Durch laufende Überwachung tragen der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance und seine Mitarbeiter sowie die Führungskräfte der Fachabteilungen zur Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen durch die Organe (Vorstand und Aufsichtsgremien) und Mitarbeiter der Gesellschaft bei.
- Die Compliance-Funktion lässt sich von den anderen, Compliance-relevante Themen bearbeitenden Abteilungen im Bedarfsfall darlegen, welche maßgeblichen neuen Rechtsänderungen dort lokalisiert wurden und in welcher Form die rechtskonforme Beachtung sichergestellt wird. So gewährleisten wir eine Überwachung aller innerhalb der Compliance-Funktion bearbeiteten Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berät den Vorstand und Mitarbeiter auf Anfrage und eigeninitiativ bzw. anlassbezogen zu Compliance-Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance erstellt jedes Jahr einen Compliance-Plan für das Folgejahr. Hierin wird festgelegt, wo die Schwerpunkte der Compliance-Tätigkeit liegen sollen.

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist gleichzeitig Leiter der Rechtsabteilung. Seine diesbezüglichen Aufgaben umfassen im Wesentlichen das Vertrags- sowie Unternehmensrecht im weitesten

Sinne. In operative Themen der Rückversicherung oder der Kapitalanlage ist er jedoch nicht eingebunden.

2.3 Berichtswege

Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berichtet direkt an den Gesamtvorstand.

Er erstellt – unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Governance-Komitee – jährlich seinen Compliance-Bericht. Der Bericht enthält unter anderem Informationen zu Compliance-relevanten Themen sowie vorgeschlagene oder umgesetzte Maßnahmen, aktuelle Bewertungen von Compliance-Risiken und Vorschläge zu Maßnahmen für die Begrenzung hiervon.

Darüber hinaus berichtet die Compliance-Funktion dem Vorstand anlassbezogen und je nach Dringlichkeit ad-hoc. Zusätzlich informiert sie einmal jährlich die Aufsichtsgremien im Rahmen einer Sitzung über die wesentlichen Compliance-Themen (Rechtsänderungen und relevante Vorkommnisse) und korrespondierenden Maßnahmen.

B.5 FUNKTION DER INTERNEN REVISION

Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe haben wir eine Revisions-Leitlinie verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurde. Für die Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Gruppe ergeben sich keine spezifischen Revisions-Themen unter Gruppengesichtspunkten. Da operative Revisions-Aktivitäten ausschließlich auf Soloebene stattfinden, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet.

Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt. Die Interne Revision der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird bei der operativen Durchführung der Revisionstätigkeiten bei der DR Swiss von einem externen Dienstleister unterstützt.

Die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe hat im Rahmen einer wirksamen und ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 30 Abs. 1 VAG die Funktion der Internen Revision zur Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation der Gruppe und insbesondere des Internen Kontrollsystems eingerichtet. Artikel 47 der Richtlinie zur Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit (Solvency II) hat die Funktion der Internen Revision als Schlüsselfunktion festgelegt, die für die Gruppe von einer verantwortlichen Person als Schlüsselfunktionssinhaber wahrgenommen wird.

Zu den Aufgaben der Internen Revision gehört die Erstellung, operative Durchführung und Aufrechterhaltung eines risikoorientierten Revisionsplanes, in dem die Revisionsarbeiten unter Berücksichtigung sämtlicher aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen der Geschäftsorganisation der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe festgelegt werden. Ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen berichtet die Interne Revision direkt an den Gesamtvorstand. Zudem erfolgt eine laufende Überprüfung, ob die festgelegten Maßnahmen aus den Revisionstätigkeiten umgesetzt wurden („Follow-up“).

Mindestens einmal jährlich berichtet die Interne Revision über ihre Aktivitäten in einem Bericht an den Gesamtvorstand.

Neben den Prüfungsaufgaben kann die Interne Revision auch Beratungsaufgaben wahrnehmen. Die Prüffunktion geht allerdings der Beratungsleistung vor, so dass die Interne Revision ihre Beratungstätigkeit entsprechend begrenzen muss.

Unter Beachtung der vier Revisionsgrundsätze Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz prüft und berät die Interne Revision unabhängig von allen Stellen der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe und anderen operativen Tätigkeiten.

Zur Sicherstellung ihrer Unabhängigkeit ist die Interne Revision fachlich und disziplinarisch unmittelbar beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. Bei der Prüfungsdurchführung, Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung unterliegt die Interne Revision keiner Beeinflussung durch den Vorstand oder anderen Mitarbeitern. Der Vorstand kann verlangen, dass bestimmte Bereiche in den Revisionsplan einbezogen werden, ohne dass dadurch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Internen

Revision beeinträchtigt werden. Andererseits steht der Internen Revision selbst das Recht zu, Prüfungen ad hoc durchzuführen.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Interne Revision jederzeit ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht.

B.6 VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) sind in Bezug auf Prozesse und Methoden in der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe vereinheitlicht und integriert. Die Berichterstattung sowie die Ergebnisinterpretation müssen allerdings aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen strikt getrennt werden, da weder eine Verrechnung von Risiken noch von Kapital zwischen der Deutsche Rück Gruppe und der VöV Rück möglich ist.

Die VMF ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an diesen. Ihre Aufgaben gliedern sich in drei Bereiche:

Koordination bzw. Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Aufstellung bzw. Anwendung von Methoden und Verfahren zur Reservebewertung unter Berücksichtigung der Anforderungen der Artikel 75 bis 86 der Richtlinie 2009/138/EG
- Bewertung von Unsicherheiten bzw. Fehleranalyse der Berechnungen
- Überprüfung der Datenqualität und Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit Unzulänglichkeiten gemäß Artikel 82 der Richtlinie 2009/138/EG
- Festlegung homogener Risikogruppen zur Sicherstellung einer angemessenen Bewertung
- Prüfung und Berücksichtigung relevanter Informationen von Finanzmärkten sowie allgemein verfügbarer Daten über versicherungstechnische Risiken für die Bewertung
- Systematischer Vergleich der Ergebnisse und Daten mit Vorjahren
- Angemessene Bewertung der in den versicherungstechnischen Verträgen enthaltenen Optionen und Garantien

Ergänzend bestehen folgende Aufgaben:

- Verantwortung für die Berechnung der USP des VöV
- Teilnahme am Risikoausschuss

VMF-/Reservebericht

Die VMF berichtet jährlich im VMF-/Reservebericht an den Vorstand. Der Bericht enthält mindestens:

- Ergebnisse der versicherungstechnischen Berechnungen
- eine Analyse zur Verlässlichkeit der Ergebnisse auf Basis umfassender Backtests sowie der Fehleranalyse der Berechnung selbst
- eine Bewertung der Angemessenheit
 - der zugrunde gelegten Methoden und Annahmen
 - der eingesetzten IT-Systeme

- ggf. für größere erkannte Risiken durchgeführte Sensitivitätsanalysen

Zusätzlich enthält der Bericht:

- eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Stellungnahme zur Angemessenheit des Retrozessionsschutzes gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Dokumentation der genutzten Reservierungsmethoden und -modelle

Bereitstellung von Daten und Ergebnissen

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Bereitstellung der Daten für die Risikomanagementfunktion zur Weiterverarbeitung
- Solvency-II-Berichterstattung: Eigenmittel- und SCR-Berechnungen, QRTs, ORSA

Die VMF ist verantwortlich für den Datenprozess im Zusammenhang mit den definierten Aufgaben. Sie stellt die Qualität und die Aktualität der Daten sicher.

Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die angemessene Dokumentation der im Reservierungsprozess angewendeten Verfahren, Methoden und Modelle. Die VMF stellt sicher, dass die Dokumentationen aktuell sind.

B.7 OUTSOURCING

Zur Beurteilung von Auslagerungen im Sinne von Solvency II verfügen wir über eine Outsourcing-Leitlinie, die aufsichtsrelevante Auslagerungen definiert und den Auslagerungsprozess, u. a. Risikoanalyse, Auswahl des Dienstleisters, Vertragsinhalte, Bestellung Ausgliederungsbeauftragter, Fit-&-Proper-Anforderungen sowie die Anzeige bei der BaFin detailliert regelt.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück nehmen alle Funktionen, die im Sinne von Solvency II potenziell Outsourcing-relevant sind, selbständig wahr. Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt.

B.8 SONSTIGE ANGABEN

Der Vorstand hat ein Governance-Komitee eingerichtet, das ihn bzw. die Inhaber der Schlüsselfunktionen bei der Beurteilung und Überprüfung des Governance-Systems unterstützt. Das Governance-Komitee besteht aus den Inhabern der Schlüsselfunktionen, aus mindestens einer Führungskraft aller Fachbereiche (operative Rückversicherung und Kapitalanlage sowie Zentralabteilungen), den Unternehmensbeauftragten Datenschutz, IT-Sicherheit, BCM sowie Mitarbeitern der Rechtsabteilung. Es tagt mindestens einmal jährlich. Als Grundlage für die Beurteilung des Governance-Systems dienen dabei u. a. die Jahresberichte der Schlüsselfunktionen, die im Rahmen der Sitzungen des Governance-Komitees vorgestellt und erörtert werden.

Das Governance-Komitee hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Schwachstellen und somit keinen akuten Anpassungsbedarf der Geschäftsorganisation identifiziert. Es empfiehlt lediglich, das bereits gelebte Drei-Linien-Modell zu schärfen und noch deutlicher im Governance-System festzuschreiben.

Zusätzlich wurden alle bestehenden Governance-Leitlinien überprüft, aktualisiert und durch den Vorstand genehmigt.

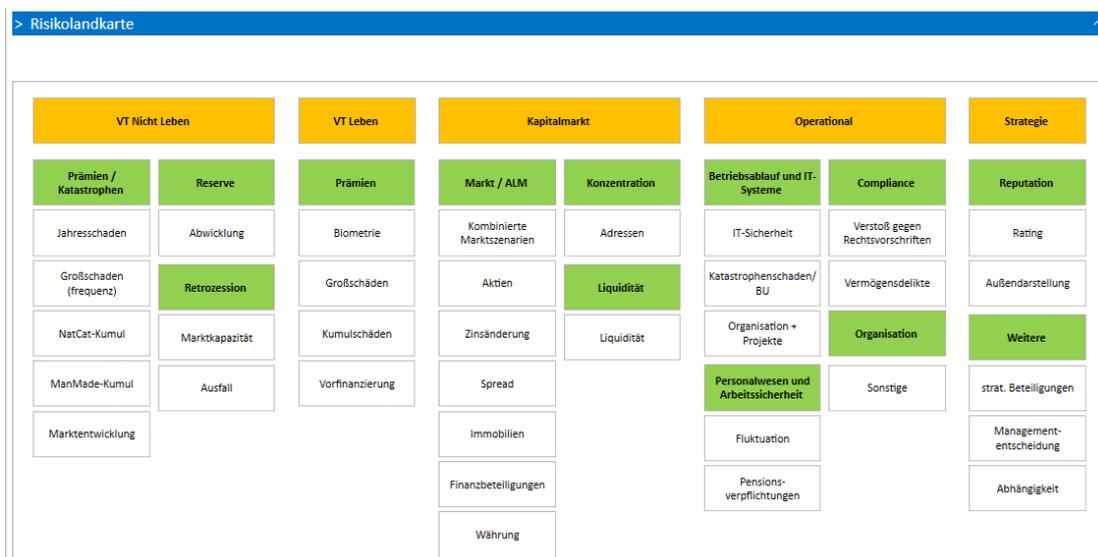
Der Vorstand hat die Ergebnisse des Überprüfungsprozesses zum Ende des ersten Quartals erörtert und festgestellt, dass die eingerichtete Geschäftsorganisation den Risiken, die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegen, wirksam begegnet. Unabhängig davon befürwortet er die empfohlene Schärfung des Drei-Linien-Modells. Die entsprechende Umsetzung soll nach Identifizierung der relevanten Bereiche im Jahr 2023 erfolgen.

Alle wesentlichen Informationen über das Governance-System der Gruppe sind in diesem Bericht enthalten.

C. Risikoprofil

Die Risikoinventur der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der lokalen Gesellschaften Deutsche Rück, DR Swiss und VöV Rück. Für die deutschen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert.

Analog dazu basiert die Risikoinventur und Risikoanalyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie auf den Ergebnissen des eigenständigen Risiko-Workshops, der mit den entsprechenden Risikoverantwortlichen und Risikocontrollern durchgeführt wird. Das IKS ist entsprechend der Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet.



Durch die Zuordnung von Geschäftsgebieten und Geschäftssegmenten in der Deutsche Rück Gruppe (bestehend aus den Einheiten Deutsche Rückversicherung AG und DR Swiss) und der VöV Rück sind Korrelationen in der Versicherungstechnik aus dem Zusammenspiel von Risiken transparent.

Grundsätzlich sind alle Gesellschaften in den gleichen Kapitalmärkten tätig, das heißt wesentliche Marktrisiken wie Zins- oder Aktienrisiken korrelieren für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe. Im Fall der Deutschen Rück und der VöV Rück können zusätzlich durch eine Anzahl gemeinsamer Investitionsprojekte weitere Korrelationen auftreten. Diese sind allerdings aufgrund des integrierten Anlage- und Controlling-Prozesses vollständig transparent und werden durch das angewandte Additionsverfahren zwischen den Gesellschaften in der Risikobewertung adäquat und konservativ abgebildet.

Operationelle Risiken spielen für die Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe keine wesentliche Rolle.

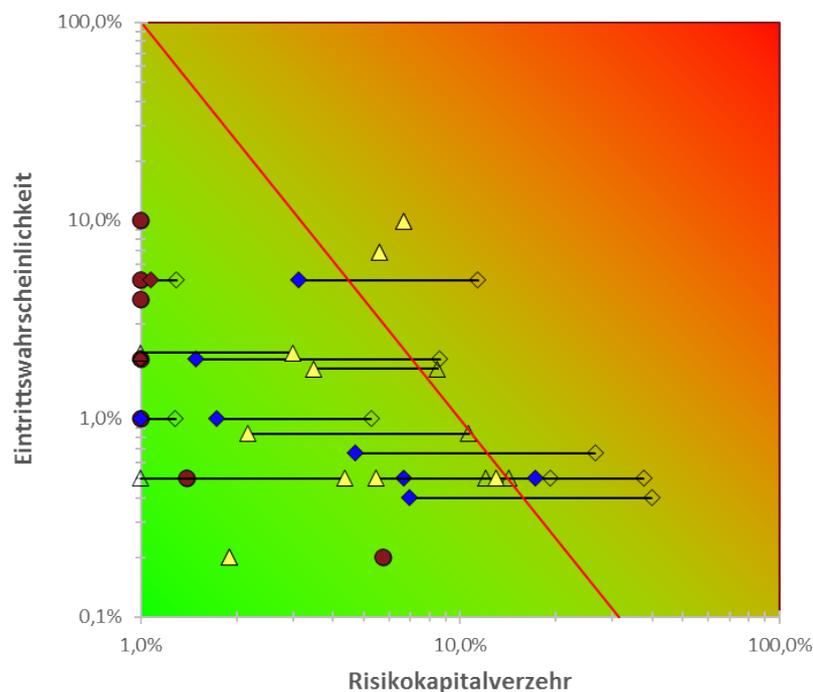
Strategische Risiken sind nicht direkt in der Gesamtsolvabilitätsbewertung abgebildet. Die Bewertung strategischer Risiken erfolgt mittels Szenarien, die im Rahmen der Sitzungen des Vorstands und der ersten Führungsebene diskutiert und festgelegt werden.

Die analysierten Auswirkungen der betrachteten Risiken werden in der Regel brutto (vor Risikomanagementmaßnahmen) und netto (nach Risikomanagementmaßnahmen, ohne Berücksichtigung der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern) betrachtet. Risikomanagementmaßnahmen werden dabei immer in Bezug zu den entsprechenden Risiken diskutiert. Es wird zwischen regulären, im Rahmen der Risikostrategie vorgesehen Maßnahmen (z.B. Retrozession) und fallweise implementierten Ad-hoc-Maßnahmen unterschieden.

Die Darstellung der Risikobewertungen erfolgt mittels Risikomatrizen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung jedes analysierten Stresstests oder Szenarios in Relation zu den Solvency-II-Eigenmitteln vor Steuern setzt. Je weiter Risiken im oberen rechten Bereich der Matrix liegen, desto kritischer sind diese für die Gesellschaft einzuschätzen. Die farbigen Markierungen kennzeichnen jeweils Auswirkungen nach Risikomanagementmaßnahmen und die damit verbundenen transparenten Markierungen die dazugehörigen Bruttoauswirkungen.

Die Risikomatrix der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung stellt sich

Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Risikomatrix



aktuell wie folgt dar:

Analysiert und dargestellt sind folgende Risikokategorien:

 Versicherungstechnische Risiken Nichtleben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Nichtleben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Versicherungstechnische Risiken Leben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Leben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Marktrisiken (vor und nach Absicherungen)

umfassen Risiken, die sich durch Schwankungen und Ereignisse in den Kapitalmärkten sowohl für Aktiva als auch für Passiva der ökonomischen Bilanz ergeben. Im Rahmen des Total-Balance-Sheet-Ansatzes wird grundsätzlich die Gesamtwirkung (Aktiv- und Passivseite) von Marktrisiken auf das Unternehmen analysiert. Ergänzt wird die Betrachtung durch die Analyse der Auswirkungen auf die HGB-Bilanz, die im Rahmen des Limitsystems eine Nebenbedingung für das Risikomanagement des Unternehmens definiert.

 Operationelle Risiken

umfassen alle Risiken in Bezug auf Prozess- und Modellrisiken, betriebliche Abläufe und (IT-) Sicherheit, Personalwesen und Compliance. Strategische Risiken und Reputations- bzw. Kommunikationsrisiken werden mittels Szenarien analysiert und bewertet. Schwerpunkt des Risikomanagements operationeller Risiken ist die Vermeidung oder Abwälzung solcher Risiken, da ihnen kein Ertragspotential gegenübersteht. Die Quantifizierung von operationellen Risiken erfolgt auf Basis von Szenario-Analysen.

 Wesentlichkeitsgrenze

Die durchgezogene Linie repräsentiert die Wesentlichkeitsgrenze. Risiken, die mit ihrer Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und relativer Auswirkung auf die Eigenmittel rechts oberhalb der Linie liegen, sind als wesentliche Risiken definiert.

Aus der Risikoinventur wird auf Basis der Identifikation der wesentlichen Risiken direkt das Risikoprofil abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben und Marktrisiko erkannt. In allen anderen Risikokategorien konnten keine wesentlichen Risiken festgestellt werden.

Die wesentlichen Risiken der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück sind nachfolgend aufgelistet.

- Reserverisiko
- Naturkatastrophenrisiko
- Aktienrisiko
- Spread-Risiko
- Kombiniertes Aktien- und Spread-Risiko

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr ESG-Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) strukturiert identifiziert und auf qualitativer Basis analysiert. Als wesentlich wurden die transitorischen Risiken in der Kapitalanlage sowie das Änderungsrisiko NatCat identifiziert. Die Quantifizierung von Klimarisiken erfolgt über Klimawandelszenarien im Rahmen des ORSA.

Noch wichtiger als die Einzelrisiken sind aber das Controlling und die Analyse der Wechselwirkungen der Risiken bzw. deren Zusammenspiel im Extremfall. Die Wechselwirkungen werden auf Soloebene untersucht. Im Gegensatz zur Versicherungstechnik kommt es im Bereich der Kapitalanlagen nur zu geringen Diversifikationseffekten zwischen den Gesellschaften, da diese in den gleichen Kapitalmärkten tätig sind.

Aus der Analyse der strategischen bzw. sonstigen nichtquantifizierbaren Risiken ergeben sich über die oben genannten wesentlichen Risiken hinaus keine zusätzlichen Aspekte. Die Einschätzungen werden jährlich geprüft.

C.1 VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt auf Ebene der lokalen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Aufgrund der eindeutigen Abgrenzung der Geschäftsgebiete und Geschäftssegmente der Unternehmen in der der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe treten nur in wenigen und bekannten Fällen Kumulationen auf. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken auf Ebene der der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe relativ betrachtet weniger relevant als in der Analyse der Solounternehmen.

Die quantitative Analyse der versicherungstechnischen Risiken Nichtleben basiert sowohl auf Modellrechnungen als auch auf As-if-Analysen historischer Ereignisse, welche jeweils auf Ebene der Solounternehmen zur Verfügung stehen und unter konservativen Annahmen aggregiert werden. Im Einzelnen ist festzustellen, dass insbesondere die Feuer- und Naturkatastrophenrisiken in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe im Vergleich zu den Solounternehmen an Relevanz verlieren. Als größtes Risiko verbleibt das Reserverisiko. Dies liegt an der Struktur des Risikos, dessen Szenario von marktweiten Effekten ausgeht und daher nicht mit einer systematischen Diversifikation rechnet.

Als wesentliche Risiken wurden Naturkatastrophenrisiken sowie das Reserverisiko identifiziert.

Darüber hinaus besteht das Nachhaltigkeitsrisiko, dass es durch den Klimawandel zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen), u. a. einhergehend mit erhöhten Folgeschäden, kommen kann (Änderungsrisiko NatCat).

Die Analyse der versicherungstechnischen Risiken Leben basiert auf internen Modellrechnungen und auf Szenarien. Die Analyse zeigt insgesamt, dass die versicherungstechnischen Risiken Leben im aktuellen Risikoprofil der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe eine untergeordnete Rolle spielen. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Das wesentliche Instrument zur Risikominderung und Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist die Retrozession. Die Steuerung der Retrozession erfolgt auf Ebene der lokalen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Dabei sind Umfang und Ausgestaltung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Solounternehmen zugeschnitten.

Risiko	Beschreibung und Maßnahmen zur Bewertung
Großschäden	Risiko einer großen Anzahl von Haftpflicht-, Unfall-, und Kraftfahrt-Schäden <ul style="list-style-type: none"> • Analysen zum Value at Risk Risiko von Feuer-Großschäden <ul style="list-style-type: none"> • Szenario-Analysen
NatCat	Kumulrisiko von Naturkatastrophen (Sturm, Flut, Erdbeben, Hagel) <ul style="list-style-type: none"> • Analysen zum Value at Risk • As-if-Analysen historischer Ereignisse • Szenario-Analysen
ManMade	Risiko von Explosionen, Terroranschlägen und Massenfällen <ul style="list-style-type: none"> • Szenario-Analysen
Abwicklung/ Reserverisiko	Risiko eines Anstiegs der ökonomischen Schadenreserven <ul style="list-style-type: none"> • Analyse des Value at Risks des Reserverisikos im Internen Risikomodell

Das Kumulrisiko von Naturkatastrophen innerhalb von Deutschland stellt eine wesentliche Risikokonzentration dar.

Die quantitativen Analyseergebnisse wesentlicher versicherungstechnischer Risiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Risiko / Analyse	Analyseergebnisse
Reserve VaR 200J	Eine alle 200 Jahre auftretende Erhöhung der ökonomischen Schadenreserven hätte eine Auswirkung von 470.259 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 47 %-Punkte zur Folge.
Jahresschaden NatCat VaR 200J	Ein alle 200 Jahre auftretender Jahresschaden im Elementargefahrenportefeuille hätte eine Auswirkung von 171.134 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 21 %-Punkte zur Folge.

C.2 MARKTRISIKO

Die quantitative Bewertung des Marktrisikos im Rahmen der Risikoinventur basiert auf umfangreichen Stresstests. Dabei werden sowohl die von der Aufsicht vorgegebenen BaFin-Stresstests (Indexstandabhängige Stressrechnungen der Aktienpositionen, Stresstest der Renten im Zinsanstieg sowie Berechnung der Auswirkungen eines kombinierten Szenarios) als auch historisch beobachtete Stressszenarien simuliert. Grundsätzlich sind die Marktrisiken für das Risikoprofil der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück als relevante Risiken anzusehen.

Im Einzelnen werden als wesentliche Marktrisiken die Spread- und Aktienrisiken identifiziert. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert. Gegenüber den Einzelunternehmen gewinnen die Marktrisiken auf Gruppenebene an Bedeutung.

Darüber hinaus wurden auf qualitativer Basis die transitorischen Risiken in der Kapitalanlage (ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken) als wesentlich identifiziert. Die Folgen des Klimawandels können sich negativ auf die Kapitalanlage auswirken. So besteht ein Risiko von fallenden Aktien- und Anleihen-Werten von Unternehmen mit fossilem Fokus bzw. klimaschädlichem Verhalten, u. a. aufgrund steigender CO₂-Preise, Reputationsverlusten oder des Wegfalls des Geschäftsmodells.

Durch die Beteiligung der Deutschen Rück an der DR Swiss kommt es im Bereich der Marktrisiken zu einem systematischen Währungsrisiko. Während die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen notwendigen Kapitalanlagen währungskongruent investiert werden, ist das Eigenkapital der DR Swiss in Schweizer Franken (CHF) investiert. Damit ergibt sich ein Währungsrisiko für den Konzern, das in der Konzernbilanz zumindest als Schwankung des Eigenkapitals sichtbar würde. Dieses Risiko wird in hohem Maße seit 2009 durch die Deutsche Rück abgesichert.

Es besteht eine geografische Konzentration von Immobilien in Düsseldorf.

Die quantitativen Analyseergebnisse wesentlicher Marktrisiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Risiko / Analyse	Analyseergebnisse
Aktienrisiko	Ein Rückgang der Aktienmärkte um 24 % hätte eine Auswirkung von 191.748 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 13 %-Punkte zur Folge.
Spreadrisiko	Eine Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung von 120.799 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 15 %-Punkte zur Folge.
Finanzmarktkrise 2007/2008	Eine in 2008 beobachtete Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte in Verbindung mit einem Rückgang der Aktienmärkte um 42 % hätte eine Auswirkung von 339.902 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 27 %-Punkte zur Folge.

Die Solvenzkapitalanforderungen der Solounternehmen und somit auch der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte überdeckt. Den versicherungstechnischen Rückstellungen steht ein Teil der Nominalanlagen gegenüber, welcher in Wesensart und Laufzeit die Cash-Flows der versicherungstechnischen Rückstellungen und anderer langfristiger Verpflichtungen repliziert.

Risikominderungstechniken

Die Kapitalanlagetätigkeit ist verbindlich in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie definiert. Diese wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand beschlossen. Investitionen dürfen nur innerhalb des, in der Richtlinie definierten, Anlageuniversums erfolgen. Die einzelnen Asset-Klassen innerhalb des Anlageuniversums sind mit ergänzenden Regelungen, Einschränkungen und Anlagehöchstgrenzen versehen. Die Risiken der – in der Richtlinie eingeschränkten – Investitionsmöglichkeiten werden im Rahmen des Risikocontrollings entsprechend erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet sowie bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs angemessen berücksichtigt.

Zur Reduzierung des Aktien-, Spread- und Zinsrisikos werden, je nach Marktlage sowie Risikokapitalauslastung, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Absicherungswirkung der eingesetzten Instrumente wird monatlich im Rahmen des Kapitalanlagereportings überprüft und ggf. mit o.g. Maßnahmen angepasst. Nachhaltigkeitsrisiken werden durch spezielle Anlagevorgaben und -begrenzungen in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie begrenzt. Die Maßnahmen sind aus der Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage abgeleitet.

Das Risikosteuerungssystem gewährleistet, dass die Grundsätze Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden und die Gesamtrisikosituation der Gruppenunternehmen in der Kapitalanlagestrategie und -planung sowie der laufenden Steuerung einbezogen wird. Die Gesamtrisikosituation ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel sowie

die sonstigen finanziellen Reserven der Gruppenunternehmen. In dem Risikosteuerungssystem werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen. Als Risikosteuerungsinstrumente in der Kapitalanlage werden folgende Konzepte eingesetzt:

- 5-Jahres-Strategie
- Jahresplanung
- unterjährige Erwartungsrechnung (Plan-Ist-Vergleich)
- Szenario-Analysen und Stresstests
- Limitsysteme/Risikokapital
- Value-at-Risk-Analysen (Vergleich Risikokapital/VaR) mit den Perspektiven HGB-Ergebnis, Solvency-II-Standardmodell und Internem Modell.

Kern der Steuerung und Optimierung des Marktrisikos ist das entsprechende Risikomodul des Internen Risikomodells auf Basis eines Szenariogenerators.

C.3 KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Das Kreditrisiko der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe besteht im Forderungsausfall von Abrechnungsforderungen, Derivaten, Bankeinlagen und Retrozessionsvereinbarungen. Dabei machen die Retrozessionsvereinbarungen den mit Abstand größten Teil des Risikos aus. Das Kreditrisiko von Depotforderungen wird aufgrund von Aufrechnungsmöglichkeiten im Insolvenzfall als vernachlässigbar bewertet.

In 2022 bestand zeitweise eine Risikokonzentration gegenüber einer Gegenpartei mit hohem Rating im Wesentlichen in Form von Bankeinlagen.

C.4 LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben sich keine zusätzlichen Liquiditätsrisiken. Aufgrund der besseren Diversifikation des dominierenden Sachgeschäfts in der Deutsche Rück Gruppe und des HUK-Geschäfts der VöV Rück verlieren die Liquiditätsrisiken der Solounternehmen auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe weiter an Bedeutung.

Für das Liquiditätsrisiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Der in zukünftigen Prämien der Nichtlebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 123.112 Tsd. €. Aufgrund der im Nichtleben-Rückversicherungsbereich üblicherweise vereinbarten Einjahresverträge basiert der einkalkulierte Gewinn auf den Prämieineinahmen des Folgejahres. Der in zukünftigen Prämien der Lebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 277.938 Tsd. €. Dieser stammt im Gegensatz zur Nichtlebenrückversicherung aus langfristigen Verträgen.

C.5 OPERATIONELLES RISIKO

Neben den Risiken der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage werden auch die operationellen Risiken durch den Risikomanagementprozess systematisch erfasst und regelmäßig analysiert. Mangels ausreichender Schadenhistorie ist die Quantifizierung operationeller Risiken nur über Experteneinschätzungen möglich, aus denen handhabbare Szenarien abgeleitet werden. Eintretene Ereignisse werden durch die Abteilung Betriebsorganisation systematisch gesammelt und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen fallweise aufgearbeitet. Ziel ist es, die Prozessqualität durch die Fehleranalyse systematisch zu verbessern und für die Zukunft Frequenz und Schadenhöhe von operationellen Risiken zu senken.

Als Rückversicherungsgruppe mit einem Business-to-Business-Geschäftsmodell sind operationelle Risiken im Verhältnis zu den versicherungstechnischen Risiken Nichtleben und den Marktrisiken als untergeordnet anzusehen. Diese sind zwar Gegenstand des täglichen Managements in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, spielen aber für das Risikomanagement auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bzw. für das Risikoprofil eine untergeordnete Rolle. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind gegenüber den Solounternehmen keine zusätzlichen operationellen Risiken erkennbar. Durch das angewandte Additionsverfahren bezüglich der Risikoaggregation in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird aber implizit von einer vollständigen Korrelation der operationellen Risiken ausgegangen.

Für das operationelle Risiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

C.6 ANDERE WESENTLICHE RISIKEN

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Gründe für den Inflationsanstieg sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise.

Für die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des aktuellen Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie auch zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Abwicklung bestehender Reserven. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen.

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, Gas-/Energiekrise, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Im Rahmen der Risikoinventur sind keine weiteren quantifizierbaren, wesentlichen Risiken als die bereits beschriebenen in Erscheinung getreten.

C.7 SONSTIGE ANGABEN

Die Teilbereiche des Risikoprofils sind oben umfassend beschrieben. Weitere Angaben sind daher nicht erforderlich.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

D.1 VERMÖGENSWERTE

Bei der Bewertung zu Solvabilitätszwecken folgen wir dem Grundgedanken der Gruppenstruktur. In Bezug auf die Deutsche Rück Gruppe fließen die (Solo-)Bewertungen der DR Swiss aus dem Swiss-Solvency-Test in Anwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode ein. Im Folgenden stellen wir daher in Ergänzung der Solo-SFCR von Deutsche Rück und VöV Rück die SST-Bewertungen der DR Swiss dar.

1. Ansatz- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen

Zur Bewertung der Kapitalanlagen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück Kapitel D.1.1. Die Bewertung erfolgt gruppenweit zu gleichen Grundsätzen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen der DR Swiss stellen sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

BILANZPOSITION		
in Tsd.€	2022	2021
Aktien	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	0	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	295.973	288.682
Staatsanleihen	174.913	189.383
Unternehmensanleihen	345.891	391.470
Strukturierte Schuldtitel	0	0
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	0	0
Sonstige Darlehen und Hypotheken	54.870	73.910
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57.969	58.371
Depotforderungen	0	0
Derivate	0	0
Summe	929.616	1.001.817

Die Ermittlung der Marktwerte der Immobilienanlagen der DR Swiss in Schweizer Franken erfolgt mark-to-market. Alle übrigen Kapitalanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Unterschiede zwischen der Bewertung auf Solo- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

2. Ansatz- und Bewertungsmethoden der übrigen Aktiva

Zur Bewertung der übrigen Aktiva vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.1.2.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertungen für die DR Swiss erfolgen nach dem Swiss Solvency Test.

Die übrigen Aktiva der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

DR SWISS BILANZPOSITIONEN		
in Tsd. €	2022	2021
Depotforderungen	32.633	29.591
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22.168	11.827
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	3.227	279
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57.972	58.373
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	429	522
Summe	116.429	100.591

Forderungen und flüssige Mittel werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz der DR Swiss übernommen, da diese kurzfristigen Charakter haben. Für die Sachanlagen übernehmen wir die Werte der Obligationenrechts-Bilanz, die den fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen.

D.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück in den Kapiteln D.2. Die Bewertung erfolgt gruppenweit nach den gleichen Grundsätzen. Die DR Swiss bewertet ihre versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem Swiss Solvency Test (SST) auf Basis der gleichen Methoden wie die Deutsche Rück und die VöV Rück.

Alle Einzelunternehmen haben die Reserven in den Longtail-Segmenten auf Basis bestimmter Inflationsannahmen pauschal erhöht.

Die Ergebnisse für die DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

SCHADENRÜCKSTELLUNGEN 2021					
in Tsd. €	nominal	diskontiert	Diskontfaktor	Duration	Standardabweichung
Proportionales Geschäft (Prop.)	130.552	112.215	85,95%	5,0	
Allg. Unfall Prop.	2.882	2.544	88,27%	4,1	8,41%
Allg. Haftpflicht Prop.	34.414	27.283	79,28%	8,0	5,64%
Motor Kasko Prop.	2.968	2.871	96,74%	1,1	19,60%
Motor Haftpflicht Prop.	52.434	43.245	82,48%	6,5	5,55%
Sach Prop.	32.129	31.062	96,68%	1,1	7,54%
Transport Prop.	1.366	1.287	94,23%	1,9	17,74%
Kredit Prop.	3.680	3.263	88,67%	4,0	39,52%
Rechtsschutz Prop.	679	658	96,98%	1,0	14,29%
Nichtproportionales Geschäft (NP)	309.323	258.665	83,62%	6,1	
Allg. Unfall NP	5.801	4.859	83,75%	6,0	10,86%
Allg. Haftpflicht NP	87.412	69.591	79,61%	7,9	14,04%
Motor Kasko NP	739	710	96,09%	1,3	13,12%
Motor Haftpflicht NP	132.827	104.177	78,43%	8,5	6,42%
Sach NP	79.989	77.054	96,33%	1,2	5,45%
Transport NP	1.472	1.311	89,07%	3,8	29,64%
Kredit NP	1.083	963	88,90%	3,9	89,56%
Rechtsschutz NP	0	0			
Total	439.875	370.880	84,31%	5,7	

Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Einzel- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

Grad der Unsicherheit

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind als beste Schätzwerte naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Überwacht werden diese Unsicherheiten, indem die Angemessenheit der verwendeten Analyseverfahren überprüft und durch Backtests (Vorjahresabgleiche und Veränderungsanalysen) die Entwicklung der Rückstellungen untersucht werden. Schwankungsbreiten werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr mit einem internen Modell für die verschiedenen Analyseverfahren ermittelt und miteinander verglichen. Im Backtesting werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr die Veränderungen der Ergebnisse zum Vorjahr (inklusive Abwicklungsgewinne/-verluste) untersucht. Ferner wird überprüft, ob die Veränderungen innerhalb der Fehlerintervalle der Schwankungsbreiten liegen.

D.3 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Ansatz- und Bewertungsmethoden in der Solvenzbilanz

Zur Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.3.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertung für die DR Swiss erfolgt nach dem Swiss Solvency Test.

Die sonstigen Verbindlichkeiten der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

DR SWISS BILANZPOSITION		
in Tsd. €	2022	2021
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	4.339	2.552
Rentenzahlungsverpflichtungen	0	0
Depotverbindlichkeiten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	102.261	104.701
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	801	267
Nachrangige Verbindlichkeiten	60.000	60.000
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	0	0
Summe	167.400	167.521

Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen der DR Swiss haben mit Ausnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten kurzfristigen Charakter. Die Übernahme in die Marktwertbilanz erfolgt mit den Buchwerten.

D.4 ALTERNATIVE BEWERTUNGSMETHODEN

Alternative Bewertungsmethoden gemäß § 263 DVO wurden nicht angewandt.

D.5 SONSTIGE ANGABEN

Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Solvabilitätszwecken wurde in den separaten Abschnitten erläutert, weitere Ausführungen hierzu sind nicht erforderlich.

E. Kapitalmanagement

E.1 EIGENMITTEL

Die Eigenmittelstrategien von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie der Deutsche Rück Gruppe ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

SOLVENCY-II-EIGENMITTEL				
in Tsd. €	2022		2021	
Tier 1	2.374.032	95,3%	2.258.130	94,8%
Deutsche Rück	1.092.179	43,9%	1.003.582	42,1%
Gezeichnetes Kapital	25.000	1,0%	25.000	1,0%
Kapitalrücklage	23.818	1,0%	23.818	1,0%
Ausgleichssaldo	1.043.362	41,9%	954.764	40,1%
VöV Rück	1.171.782	47,1%	1.143.248	48,0%
Gezeichnetes Kapital	0	0,0%	0	0,0%
Ausgleichssaldo	1.171.782	47,1%	1.143.248	48,0%
DR Swiss (SST)	353.640	14,2%	299.532	12,6%
Konsolidierung	-243.569	-9,8%	-188.231	-7,9%
Tier 2	115.834	4,7%	123.127	5,2%
Deutsche Rück	55.834	2,2%	63.127	2,7%
VöV Rück	0	0,0%	0	0,0%
DR Swiss (SST)	60.000	2,4%	60.000	2,5%
Konsolidierung	0	0,0%	0	0,0%
Eigenmittel Solvency II aufsichtsrechtl. Unternehmensgruppe	2.489.866	100%	2.381.257	100%

Zur Berechnung der Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

ÜBERSCHUSS DER VERMÖGENSWERTE ÜBER DIE VERBINDLICHKEITEN		
in Tsd. €	2022	2021
Deutsche Rück		
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000
Kapitalrücklage	23.818	23.818
HGB-Gewinnrücklage	150.158	150.158
HGB-Bilanzgewinn	4.275	3.165
Bewertungsdifferenz Vermögenswerte	-25.537	87.478
Bewertungsdifferenz versicherungstechnische Rückstellungen	938.549	566.631
Bewertungsdifferenz sonstige Verbindlichkeiten	-21.082	150.333
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	1.095.179	1.006.582
VöV Rück		
Gezeichnetes Kapital	0	0
Kapitalrücklage	0	0
HGB-Gewinnrücklage	85.816	83.708
HGB-Bilanzgewinn	0	0
Bewertungsdifferenz Vermögenswerte	205.468	386.864
Bewertungsdifferenz versicherungstechnische Rückstellungen	977.076	836.381
Bewertungsdifferenz sonstige Verbindlichkeiten	-96.578	-163.705
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	1.171.782	1.143.248

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss bestehen aus Tier-1 und Tier-2-Eigenmitteln.

Im Rahmen der Korrektur von gruppeninternen Eigenkapitaltransaktionen werden die bei den Solo-Gesellschaften angesetzten Beteiligungswerte von DR Swiss und Deutsche Rück abgezogen.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 88.598 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen und Pensionsrückstellungen. Wesentliche Treiber sind die gestiegene Diskontierung, die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen unter HGB sowie ein Anstieg der Profitabilität. Dämpfend wirken der ebenfalls zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen sowie ein Anstieg der latenten Steuern.

Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück steigen im Berichtszeitraum um 28.534 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen infolge der gestiegenen Diskontierung. Der Anstieg der Eigenmittel wird gedämpft durch einen ebenfalls zinsinduzierten Rückgang der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen.

Bei der DR Swiss kommt es zu einem Anstieg der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 54.108 Tsd. €. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg der Schwankungsrückstellungen, die gestiegene Diskontierung versicherungstechnischer Rückstellungen sowie die Stärkung des Schweizer Franken.

Die Tier-2-Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem im Jahr 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss.

Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 55.834 Tsd. € (Vorjahr 63.127 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen.

Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren.

Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.489.866 Tsd. € (Vorjahr 2.381.257 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe.

ANRECHNUNGSFÄHIGE EIGENMITTEL 2022				
in Tsd. €	Tier 1 unbeschränkt	Tier 1 beschränkt	Tier 2	Tier 3
Anrechnungsfähige Eigenmittel für die Solvenzkapitalanforderung (SCR)	2.374.032	0	115.834	0

E.2 SOLVENZKAPITALANFORDERUNG UND MINDESKAPITALANFORDERUNG

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beträgt, vorbehaltlich der aufsichtlichen Prüfung, die Solvenzkapitalanforderung (SCR-Anforderung) 1.096.678 Tsd. € (Vorjahr 1.152.537 Tsd. €). Das SCR ist in der folgenden Tabelle aufgeschlüsselt:

KAPITALANFORDERUNGEN AUF SICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENS- GRUPPE 2022				
in Tsd. €	Deutsche Rück	VöV Rück	DR Swiss	Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe
Risiko immaterielle Vermögenswerte	0	0		
Marktrisiko	257.811	303.038		
Ausfallrisiko	23.999	11.390		
Versicherungstechnisches Risiko Leben	7.318	5.704		
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	19.651	7.379		
Versicherungstechnisches Risiko Schadenversicherung	528.734	139.755		
Summe	837.512	467.265		
Diversifikationseffekt	-178.079	-95.578		
Basis-SCR (BSCR)	659.434	371.687		
Operationelles Risiko	35.791	33.018		
Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern	-163.333	-56.026		
Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.	0	0		
Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)	531.892	348.679		
Lokale Kapitalanforderung SST			216.107	
Solvency-II-Kapitalanforderung aufsichtsrechtl. Gruppe (SCR, Methode 2)				1.096.678

Im Berichtszeitraum hat sich keine wesentliche Änderung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben. Der Rückgang der Solvenzkapitalanforderung ist im Wesentlichen auf die erstmalige Verwendung des partiellen internen Modells bei der VöV Rück und die damit einhergehende Reduktion des Marktrisikos zurückzuführen.

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Das SCR der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergibt sich aus der Summe der Kapitalanforderungen der Solo-Unternehmen.

Für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen von Deutsche Rück und VöV Rück wurden keine vereinfachten Berechnungen angewandt, die die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 ermöglicht. Von Seiten der Aufsicht wurde keine Berücksichtigung von Kapitalaufschlägen angeordnet.

Zur Ermittlung der Kapitalanforderung für das Marktrisiko verwenden die Deutsche Rück und VöV Rück ein genehmigtes partielles Internes Modell.

Die Deutsche Rück verwendet keine unternehmensspezifischen Parameter.

Für die Berechnung des Prämien- und Reserverisikos als Untermodul des versicherungstechnischen Risikos Nichtleben wurden für die Hauptsegmente der VöV Rück unternehmensspezifische Parameter verwendet. Diese spiegeln das versicherungstechnische Risiko besser wider als die entsprechenden Standardparameter.

Aufgrund der Äquivalenz zwischen Solvency II und SST wird die DR Swiss mit ihrer lokalen Kapitalanforderung berücksichtigt. Für die Jahresmeldung mit Stichtag 31. Dezember 2022 verwendet die DR Swiss das von der Schweizer Aufsicht Finma eingeführte Standardmodell für Rückversicherer „Stand Re“.

Bei der Verwendung von Methode 2 zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe werden durch die Addition der Kapitalanforderungen keine möglichen Diversifikationseffekte zwischen den Solo-Unternehmen berücksichtigt. Zusätzlich dazu kommt es innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zu einer Doppelzählung von Risiken. Das Risiko der DR Swiss geht sowohl über die lokale Kapitalanforderung als auch über das Marktrisiko der Deutschen Rück in das SCR der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ein.

E.3 VERWENDUNG DES DURATIONSBASIERTEN UNTERMODULS AKTIENRISIKO BEI DER BERECHNUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG

Die Bundesrepublik Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko zuzulassen, dementsprechend erfolgt keine Anwendung.

E.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER STANDARDFORMEL UND ETWA VERWENDETEN INTERNEN MODELLEN

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wird kein internes (Partial-)Modell auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück verwendet.

Auf Ebene der Solo-Gesellschaften verwenden die Deutsche Rück und die VöV Rück zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung unter Solvency II ein internes Partialmodell in Form eines internen Marktrisikomodells. Für weiterführende Angaben verweisen wir auf die Kapitel E.4 in den SFCR-Berichten der Deutschen Rück und der VöV Rück.

E.5 NICHTEINHALTUNG DER MINDESKAPITALANFORDERUNG UND NICHTEINHALTUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG

Die Solvenzkapitalanforderung ist vollständig erfüllt. Die Mindestkapitalanforderung findet auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe keine Anwendung.

E.6 SONSTIGE ANGABEN

Alle wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement wurden in den separaten Abschnitten vollständig erläutert.

Düsseldorf, 17. Mai 2023

Deutsche Rückversicherung
Aktiengesellschaft

VöV Rückversicherung
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Abkürzungsverzeichnis

BE	Best Estimate
BO	Betriebsorganisation
BSCR	Basis-SCR
BU	Betriebsunterbrechungs-Versicherung
CB	Compliance-Beauftragter
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CMS	Compliance-Management-System
CRO	Chief Risk Officer
CUO	Chief Underwriting Officer
EC	Extended-Coverage-Versicherung
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
ESF	Espected Shortfall
GSB	Gesamtsolvabilitätsanforderung
HGB	Handelsgesetzbuch
IC	Investment Committee
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IKS	Internes Kontrollsystem
IBNR	Incurred but not Reported, Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden im Versicherungswesen
iRM	Internes Risikomodell
JÜP	Jahresüberschusspuffer
KA	Kapitalanlage
KöR	Körperschaft öffentlichen Rechts
MCEV	Market Consistent Embedded Value
MCR	Minimum Capital Requirement, Mindestkapitalanforderung
öLV	öffentliche Lebensversicherungsgesellschaften
OR	Obligationenrecht (Schweiz)

ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
QRT	Quantitative Reporting Templates
RA-Tech	Internes Risikomodell Nichtleben
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RIS	Risikoinformationssystem
RM	Risikomarge
RMF	Risikomanagement-Funktion
SAA	Strategische Asset Allokation
SCR	Solvency Capital Requirement, benötigtes Eigenkapital für Versicherungsunternehmen
SST	Swiss Solvency Test
TAC	Total Adjusted Capital
UWP	Underwriting-Plattform
VA	Volatilitätsanpassung
VaR	Value at Risk
VMAO	Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
ZUM	Zentrales Underwriting Management

Anlagenverzeichnis

- 1 S.32.01.22
- 2 S.05.01.02
- 3 S.05.02.01
- 4 S.23.01.22

S.32.01.22**Unternehmen der Gruppe**

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080
DE	529900SJ15SZ VD6IG053	Rechtsträgerkennung (LEI)	Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin
DE	5299006B9TNC ZD5WL056	Rechtsträgerkennung (LEI)	VöV Rückversicherung KÖR	Rückversicherungsunternehmen	Körperschaft öffentlichen Rechts	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin
CH	391200MJS1VR SLNOYA26	Rechtsträgerkennung (LEI)	Deutsche Rückversicherung Schweiz Aktiengesellschaft	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	FINMA

S.32.01.22

Unternehmen der Gruppe

Land	Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0010	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
DE							In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II
DE							In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II
CH	71,25%		71,25%			Beherrschend 100%	In den Umfang einbezogen		Methode 2: Lokale Vorschriften

S.05.01.02

**Prämien, Forderungen
und Aufwendungen nach
Geschäftsbereichen**

**Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen
(Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales
Geschäft)**

		Krankheitskosten- versicherung	Einkommensersatz- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeughaftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
Gebuchte Prämien		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0110	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	-	13.525	-	204.384	41.685	13.009
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	11.392	-	2.678	-	2.091
Netto	R0200	-	24.917	-	207.062	41.685	10.918
Verdiente Prämien		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0210	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	-	30.777	-	200.290	42.087	12.923
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	4.438	-	2.676	-	2.091
Netto	R0300	-	26.339	-	202.966	42.087	10.832
Aufwendungen für Versicherungsfälle		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0310	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	-	21.742	-	133.446	32.952	5.258
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	10.900	-	7.636	-	85
Netto	R0400	-	10.841	-	141.082	32.952	5.174
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0410	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-	2.787	-	5	3	53
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	109	-	0	-	39
Netto	R0500	-	2.895	-	5	3	14
Angefallene Aufwendungen	R0550	-	10.322	-	80.333	12.058	4.268
Sonstige Aufwendungen	R1200	X	X	X	X	X	X
Gesamtaufwendungen	R1300	X	X	X	X	X	X

S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen		<input checked="" type="checkbox"/>				
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020	<input checked="" type="checkbox"/>				
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	<input checked="" type="checkbox"/>				
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060	<input checked="" type="checkbox"/>				
Überschussfonds	R0070	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080	<input checked="" type="checkbox"/>				
Vorzugsaktien	R0090	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100	<input checked="" type="checkbox"/>				
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110	<input checked="" type="checkbox"/>				
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120	<input checked="" type="checkbox"/>				
Ausgleichsrücklage	R0130	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150	<input checked="" type="checkbox"/>				
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160	<input checked="" type="checkbox"/>				
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170	<input checked="" type="checkbox"/>				
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190	<input checked="" type="checkbox"/>				
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)	R0200	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210	<input checked="" type="checkbox"/>				
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen		<input checked="" type="checkbox"/>				
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzüge		<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	<input checked="" type="checkbox"/>				
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260	<input checked="" type="checkbox"/>				
Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile	R0270	<input checked="" type="checkbox"/>				
Gesamtabzüge	R0280	<input checked="" type="checkbox"/>				
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	<input checked="" type="checkbox"/>				

S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Ergänzende Eigenmittel						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300					
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310					
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320					
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330					
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340					
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350					
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360					
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung — andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370					
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380					
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390					
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400					
Eigenmittel anderer Finanzbranchen						
Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds, OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0410					
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420					
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430					
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440					
Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1						
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450					
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	2.489.866	2.374.032	-	115.834	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0520					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0530					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0560					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0570					
Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)	R0610					
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe	R0650					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0660	2.489.866	2.374.032	-	115.834	-
SCR für die Gruppe	R0680	1.096.678				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen	R0690	227%				

S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
		C0060				
Ausgleichsrücklage		X				
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700					
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710					
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720					
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730					
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740					
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750					
Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen	R0760					
Erwartete Gewinne		X				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Lebensversicherung	R0770					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Nichtlebensversicherung	R0780					
EPIFP gesamt	R0790					

AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE RÜCK

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

VÖV RÜCKVERSICHERUNG KÖR

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de